



Pfarrbrief der
Pfarreiengemeinschaft
Weißensberg

Kirchenschiff

Sommer 2026

*Bösenreutin Hergensweiler Niederstaußen
Sigmarszell Weißensberg*

**Kirche - Zersplitterung,
Wiederbelebung, Aufbruch**

Inhaltsverzeichnis

Kirche zwischen Zersplitterung, Wiederbelebung und Aufbruch	4
Leitthema: Kirche – Zersplitterung, Wiederbelebung, Aufbruch.....	5
Kirche heute – <i>Spaltung, Aufbruch und neue Wege</i>	6
Kirche heute – <i>was mich ärgert und warum ich trotzdem weitermache!</i>	7
Kirche heute – <i>Aufbruch zu neuen Wegen</i>	7
Kirche heute – Teil des Lebens	8
Kirche heute – nicht nur Institution	9
Kirche heute - Botschaft.....	9
Kirche heute – Spaltung, Aufbruch und neue Wege	9
HALTUNG-VORBILD sein.....	10
Berichte aus Bösenreutin	12
Pfarrgemeinderat Bösenreutin.....	12
Kinder – Maiandacht mit den Erstkommunionkinder	16
Zwei Schwestern zusammen 16 Jahre Pfarrgemeinderat	17
Berichte aus Hergensweiler	18
Bittgang in Hergensweiler	18
KV Hergensweiler	18
Maria Steininger	19
Ministranten aus Hergensweiler im Escape-Room.....	20
Sommerfest der Pfarreiengemeinschaft!	21
Vortrag: Lebe, Liebe, Lobe, Lache	23
Schaukästen in Hergensweiler	24
Berichte aus Niederstaußen	25
Interview mit Roswitha	25
Das Heilige Grab von Niederstaußen	28
Berichte aus Sigmarzell	31
Bittgänge mit heiliger Messe in der Pfarreiengemeinschaft	31
Osterkerzen verzieren mit Kindern	32
Frauenbund Sigmarzell hat sich neu aufgestellt	33
Vorausschau besonderer Gottesdienst:	37
„Allen Erwartungen gerecht werden - und wo bleibe ich?“	38
Trauerrede Alois Kollmuß - 70 Jahre Organist St. Gallus Sigmarzell.....	38
Krabbelgruppe Sigmarzell	40
Einladung zum Kinderbibeltag.....	40
Berichte aus Weißensberg	42
Impressionen von Fronleichnam	42

"Himmlische Liturgie" im byzantinischen Ritus	45
Vortrag: Einführung in das Markusevangelium	46
Neues aus der Kita St. Markus:.....	47
Seit 1.000 Jahren D I E „Konstante von St. Markus“	48
Gemeinsame Themen	58
Fronleichnamfest in der Pfarreiengemeinschaft	58
Erstkommunion in unserer Pfarreiengemeinschaft	59
Infoabend für die Erstkommunion 2027	62
Kapelle „St. Leonhard“, Wildberg - Sanierungsarbeiten	62
Neuanfang – gemeinsam Kirche gestalten	63
Firmung 2026 in unserer Pfarreiengemeinschaft.....	64
Pilgerreise durch Griechenland –	65
„Auf den Spuren von Paulus & Lydia“ vom 8.-15. Juni 2026	65
Pfarrgemeinderatsergebnisse	68
Pilgerreisen 2027	69
Urlaubssegen	70
SEGENSGEBET	70
Gesundes Joghurteis für heiße Tage	71
"Die Liebe Christi sichtbar machen"	72

Impressum

Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft Weißenberg
(Pfarreien Bösenreutin, Hergensweiler, Niederstaußen,
Sigmarzell und Weißenberg)

Redaktionsadresse: Kirchstr. 17, 88138 Weißenberg,

Mail: info@kirchenschiff.de

html: www.kirchenschiff.de

V.i.S.d.P.: Pfarrer Anton Latawiec

Titelbild: D.Grupp – Bild: Pixabay Hans

Texte und Bilder stammen von Privatpersonen der
Pfarrgemeinden oder von pixabay.de, soweit nicht
anders angegeben. Für Bilder aus 3. Quelle wurden
entsprechend Verwendungsfreigaben eingeholt. Die
Photograph:innen haben Ihre Rechte an den
Bildern zur Verfügung gestellt.

Durchsicht: Josef Wetzel

Redaktion/Gestaltung: *Daniel Grupp*

Kirche zwischen Zersplitterung, Wiederbelebung und Aufbruch

Liebe Pfarrangehörige,

Wenn ich heutzutage die Nachrichten über die Kirche höre, spüre ich manchmal Sorge und Unsicherheit. Immer wieder ist von Konflikten, Spannungen und Reformdebatten die Rede. Manchmal habe ich den Eindruck, dass Machtkämpfe und unterschiedliche Interessen mehr Aufmerksamkeit bekommen als das Evangelium selbst. Das macht mich traurig und manchmal frage ich mich, wie die Zukunft der Kirche aussehen wird. Ich frage mich auch: will ich in so einer Kirche leben, arbeiten, dienen?

Doch dann erinnere ich mich an eine einfache Wahrheit, die wir leicht vergessen: die Kirche ist nicht zuerst eine Institution oder ein System. **Die Kirche sind wir – die einzelnen Christinnen und Christen**, die gemeinsam an Jesus Christus glauben und ihm nachfolgen wollen. Die Kirche ist letztlich nichts anderes als **die Gemeinschaft** von Menschen, die an Jesus Christus glauben und ihm nachfolgen möchten. Sie ist so menschlich, wie wir Menschen es sind – mit unseren Stärken und Schwächen, mit unserer Begeisterung und unseren Fehlern.

Deshalb beginnt die Erneuerung der Kirche nicht zuerst in Strukturen und Programmen, sondern in jedem einzelnen Herzen. Ich mag immer wieder dieses Gebet zu sprechen:

Herr, erwecke deine Kirche
und fange bei mir an!

Herr, baue deine Gemeinde
und fange bei mir an!

Herr, lass Frieden überall auf Erden kommen
und fange bei mir an!

Herr, bring deine Liebe und Wahrheit zu allen Menschen
und fange bei mir an!

Gebet eines chinesischen Christen /GL 22,3/

Wenn ich auf die Geschichte der Kirche schaue, finde ich Trost und Hoffnung. Die Kirche hat in zwei Jahrtausenden viele Krisen, Spaltungen und schwere Zeiten erlebt. Oft schien ihre Zukunft ungewiss zu sein, und doch hat sie immer wieder neue Kraft gefunden. Deshalb habe ich keine Angst, dass die Kirche untergeht. Sie ist nicht unser Werk allein, sondern sie gehört Christus.

Ich bin überzeugt: Die Zukunft der Kirche entscheidet sich vor allem daran, ob wir Jesus Christus neu entdecken – seine Person, seine Botschaft und seine Liebe zu den Menschen.

Wo Christus in der Mitte steht, kann Gemeinschaft wachsen, können Wunden heilen und neue Wege entstehen.

Darum wünsche ich mir eine Kirche, die weniger um Macht und Positionen ringt und mehr auf Jesus schaut. Denn wenn wir ihn erkennen und ihm folgen, wird auch unsere Gemeinschaft hier in den Pfarreien Bösenreutin, Hergensweiler, Niederstaufen, Sigmarszell und Weißensberg lebendig, glaubwürdig und heilig.

Dann kann aus mancher Zersplitterung neue Einheit wachsen, aus Müdigkeit neue Kraft und aus Sorge ein neuer Aufbruch.

Ich wünsche Ihnen/Euch Mut machende Erfahrungen mit der Kirche und eine gesegnete Sommer- und Urlaubszeit!

Ihr Pfarrer Anton

Leitthema: Kirche – Zersplitterung, Wiederbelebung, Aufbruch

Warum dieses Thema?

Die Spaltung der Christen im 21. Jahrhundert ist weniger eine große, offizielle Kirchenspaltung wie im Mittelalter (Schisma 1054), sondern eher eine facettenreiche Differenzierung,

die durch Globalisierung, Modernisierung, kulturelle Unterschiede und politische Spannungen entsteht, mit neuen Spannungen zwischen konservativen und progressiven Kräften (z.B. in den USA)

und der wachsenden Zahl von Christen im Globalen Süden, die eigene Formen des Glaubens entwickeln, während im Westen eine Entfremdung von den großen Kirchen spürbar ist.

Haupttrends und Ursachen der Spaltung/Differenzierung:

a) Kulturelle und Politische Konflikte:

USA: Die "Christliche Rechte" (Evangelikale, Konservative Katholiken) bildet eine starke politische Kraft, die traditionelle Werte (Abtreibung, Ehe) verteidigt und oft mit Republikanern zusammenarbeitet, was zu internen Spannungen führt.

Globaler Süden: Christen in Afrika, Asien und Lateinamerika stehen unter Druck durch Terrorismus und ethnische Konflikte, was sie als "gegen den Strom schwimmend" positioniert und ihre Identität stärkt, aber auch von westlichen Kirchen unterscheidet.

b) Theologische und Praktische Differenzen:

Emerging Church: Eine Bewegung, die traditionelle kirchliche Strukturen, Lehren und Gottesdienstformen in Frage stellt und nach neuen Ausdrucksformen des Glaubens sucht, oft im postmodernen Kontext.

Fundamentalismus: Christliche Fundamentalisten lehnen moderne Interpretationen ab und betonen die wörtliche Auslegung der Bibel, was zu Abgrenzung führt (z.B. Ex-Gay-Bewegung).

c) Säkularisierung und Entkirchlichung im Westen:

In Europa und Nordamerika nimmt die Distanz vieler Menschen zu den großen Volkskirchen zu (z.B. EKD, römisch-katholische Kirche in Deutschland).

Die Kirchen sehen sich als eine Stimme unter vielen in einer pluralistischen Gesellschaft, was die Vermittlung des Glaubens erschwert und zu inneren Debatten führt.

d) Suche nach Einheit und neuen Wegen:

Gleichzeitig gibt es Bestrebungen, diese Spaltungen zu überwinden, wie die Betonung der Märtyrer-Einheit (gemeinsames Leiden als Verbindung) oder der interreligiöse Dialog.

Es geht um die Frage, wie Christentum in einer globalisierten, pluralistischen Welt glaubwürdig gelebt werden kann – weg von alten "Missionarspositionen".

Zusammenfassend: Es gibt keine einzelne neue Spaltung, sondern eine Zersplitterung in viele Strömungen, die oft durch globale Herausforderungen (Globalisierung, Säkularisierung, politische Polarisierung) und neue Identitätsfragen geprägt sind.

Das führt dann zu den Fragen: Und wo stehe ich da? Wie gehe ich damit um? Wie mache ich meinen Glauben transparent und glaubhaft?

Zur Themenfindung erlesen, Daniel Grupp

Quellen u.a.: [https://www.opendoors.at/\[...\]](https://www.opendoors.at/[...]); [https://www.opendoors.at/\[...\]](https://www.opendoors.at/[...]); [https://www.sonntagsblatt.de/\[...\]](https://www.sonntagsblatt.de/[...]); [https://www.ekd.de/\[...\]](https://www.ekd.de/[...]); [https://www.ead.de/\[...\]](https://www.ead.de/[...]); [https://www.herder.de/\[...\]](https://www.herder.de/[...])

Kirche heute - Spaltung, Aufbruch und neue Wege

Warum ich 'noch' in der Kirche bin... Kirche bedeutet für mich:



Kirche heute – *Spaltung, Aufbruch und neue Wege*

Was der Kirche heute fehlt ist ihre Glaubwürdigkeit. Die Kirche ist kein Gebäude, das man beliebig sanieren, renovieren oder auf - und abbauen kann. Es sind und waren immer Menschen, die die Kirche gestalten und bis heute am Leben erhalten. Die Glaubwürdigkeit Jesus in Verbindung mit dem Hl. Geist konnte die frühchristlichen Gemeinden überzeugen. Er ist das Fundament der Kirche. Dieser Überzeugung folgten wir schon immer als Christen. Erkrankt ist die Kirche daran, dass in ihr Menschen „Wasser“ predigten und predigen und „Wein“ tranken und trinken. Diesem Missbrauch des Glaubens hält die Kirche heute nicht mehr stand. Die Spaltung geschieht nicht durch Abwenden vom Glauben, sondern durch eigenständiges Denken der Menschen in der Kirche. Das aber ist auch die große Chance der heutigen und kommenden Generationen, alte Glaubensmuster zu hinterfragen, zu durchbrechen und durch Solidarität die Glaubwürdigkeit zu stärken und zu leben. Ein „Ja“ muss ein „Ja“ sein und ein „Nein“ ein „Nein“. Wir brauchen in der Kirche keine Mitglieder, wir sind die Kirche. Diese Haltung erhebt keinen Christen über den anderen. Christsein heißt glaubwürdig sein.

Waltraud Kümmich

Kirche heute – was mich ärgert und warum ich trotzdem weitermache!

Ja! In der Kirche gibt es vieles, was mich ärgert oder betroffen macht, wie Missbrauch, Unbeweglichkeit für so manch wichtige Reformen, Streit in der Kirche bei der Findung der richtigen Wege, um für die Menschen heute wieder glaubwürdig zu sein. Dazu brauchen wir vermutlich ein Konzil und einen langen Atem!

Warum ich mich dennoch engagiere und was mich an der Kirche freut:

Als ich vor 5,5 Jahren mit dem Mesnerdienst begann, hätte ich nicht gedacht, wie dieser mein Leben verändern würde. Ich bin durch Schulungen, Einkehrtage, Begegnungen und Wallfahrten, sowie Lesen der Bibel tiefer in den Glauben eingetaucht. Es wurde mir mehr Gottvertrauen geschenkt und ich durfte erfahren, dass sich viele meiner Probleme gelöst haben. Mit mehr Lebensfreude und Zuversicht stehe ich im Leben! Ich sehe die Not der Kirche und immer weniger Menschen, die sich für die Kirche engagieren wollen, aber die Kirche lebt von der Gemeinschaft mit Jesus und untereinander. So versuche ich mich mit meiner Kraft und Zeit für die Kirche zu engagieren, indem ich auch meine Hilfe für die Vorbereitung und Durchführung von Gottesdiensten und verschiedenen kirchlichen Feiern anbiete. Mit dem Wortgottesleiterkurs erarbeite ich mir das Handwerkszeug für diese Tätigkeiten, um bei Priestermangel mit den Gemeinden in verschiedenen Formen weiterhin Gottesdienste zu feiern.

Die Sehnsucht der Menschen, die nach dem Sinn des Lebens, nach Gott fragen, ist immer da. Lassen wir uns von der negativen Stimmung in der Kirche nicht entmutigen und vertrauen wir darauf, dass Gott seine Kirche baut, er aber dazu unsere Hände braucht – auch Ihre!!!

Claudia Herberth, Mesnerin in Hergensweiler

Kirche heute – Aufbruch zu neuen Wegen

Manch einer beklagt, dass in unserer westlichen Welt die Kirche zunehmend an Bedeutung verliert. Viele Menschen sind überzeugt, dass der Glaube und die Kirche für ihr eigenes Leben keinerlei Relevanz mehr haben. Vorherrschend ist die Meinung, dass allenfalls die kirchlichen Traditionen und das Brauchtum noch irgendwie zu was nütze sind. „Es gehört halt dazu“, dass es noch Taufe, Erstkommunion, Firmung, Ehe und ein christliches Begräbnis gibt. Doch auch diese minimalistische Meinung erodiert zunehmend.

Gleichzeitig hat uns Gott zugesagt, dass „die Kirche nicht untergeht“. (Mt 16,18). Was auch passiert, das Evangelium, Gott, der Glaube an ihn werden auch in Zukunft ihren Platz haben. Genauso wie 2000 Jahre Geschichte mit immensen Bedrohungen haben es nicht vermocht, den Glauben zu vernichten. Wie viele

Imperien, Ideologien, Katastrophen, wie viel Verstrickung in eigene Schuld hätten das Potential gehabt, dem Glauben und der Kirche zu zerstören – und doch ist es nicht gelungen. Der Glaube wird auch künftig nicht sterben, was immer da auch noch alles kommen mag! Auch heute noch gibt es Menschen, die tief berührt sind von der Botschaft des Evangeliums. Viele von ihnen haben keinerlei religiösen Hintergrund und stammen aus atheistischen Familien. Seit einigen Jahren zeigt sich in den Kirchen des Westens – besonders in Frankreich, den USA, Kanada und den Benelux-Ländern ein bemerkenswerter Trend: Tausende junge Menschen zwischen 15 und 30 Jahren lassen sich taufen. Bis heute kann niemand diesen Aufbruch schlüssig erklären. Auch in unserem Land entstehen neue Bewegungen. An vielen Orten finden sich Menschen, die den Glauben wieder ernst nehmen wollen. Es wächst eine Vielzahl neuer geistlicher Gemeinschaften. Exerzitien und Rückzugsorte in Klöstern erleben einen regelrechten Boom. Neue christliche Gebetshäuser entstehen. Besonders auffällig sind die Aufbrüche unter Jugendlichen, etwa in Feldkirch, Augsburg, Salzburg, Passau oder Regensburg

Wir müssen keine Angst haben. Unsere Kirche wird in wenigen Jahren anders aussehen als heute. Viel Gewohntes und auch Liebgewordenes wird nicht bleiben können. Die Kirche wird kleiner, ernsthafter und authentischer sein. Sie wird Menschen sammeln, für die das Evangelium und Gott eine entscheidende Rolle im Leben spielen. Sie wird ein Hoffnungszeichen für die Menschen in der Welt sein.

Thomas Mootz

Kirche heute – Teil des Lebens

Wer Kirche verändern möchte, muss ihr nicht den Rücken kehren.

Ich wünsche mir eine Kirche, die selbstverständlich zu unserem Dorf gehört – offen für alle, nah bei den Menschen und ein Ort, an dem Gemeinschaft gelebt wird.

Kirche ist für mich kein Ort neben dem Leben, sondern ein Teil des Lebens – mitten im Dorf, mitten unter den Menschen.

Auch wenn mich manches in der Kirche nachdenklich macht oder ich nicht alles gut finde, engagiere ich mich gern auch im Sinne des KDFB weiterhin in unserer Kirche.

Ich bin überzeugt: Veränderungen gelingen nicht durch Rückzug, sondern durch Menschen, die bleiben, Verantwortung übernehmen und Kirche gemeinsam gestalten.

Viele Grüße

Alexandra Kaeß

Kirche heute – nicht nur Institution

Wenn man sich fragt, warum man der Kirche noch treu bleiben sollte, die viel Vertrauen verspielt hat, sollte man diese, trotz historischer und aktuell menschlicher Fehlhandlungen, nicht auf ihre Institution reduzieren.

Die entscheidende Frage sollte doch nach wie vor sein: Was kann ICH trotz allem in der Kirche finden?

Für mich lässt sich da einiges aufzählen - Eucharistie, Sakramente, apostolische Lehre, Glauben, Gebet, Seelsorge, Unterstützung in Freud und Leid, Gemeinschaft, Tradition....

In der christlichen Gemeinschaft wird mein Glaube genährt und gelebt.

Ich bin mir sicher, dass eine dauerhafte Trennung von Kirche und Kirchengemeinde die Gefahr birgt, dass ohne feste Zeiten und Orte des Glaubens Beruf, Sport und andere Verpflichtungen und Events immer mehr Raum einnehmen. Dadurch kann der Glaube mit der Zeit verblassen.

Rita Birli

Kirche heute - Botschaft

Die Kirche muss nicht jedem Zeitgeist folgen. Gleichzeitig kann sie ihre Formen und Ausdrucksweisen weiterentwickeln, damit ihre Botschaft von Hoffnung, Liebe und Versöhnung auch heute Menschen erreicht. Vielleicht sollten wir darin die Herausforderung sehen, um Tradition und Erneuerung miteinander zu verbinden, anstatt sie als Gegensätze zu verstehen.

Wo Menschen bereit sind zuzuhören, Verantwortung zu übernehmen und den Glauben zeitgemäß zu leben, kann Aufbruch entstehen. Neue Wege bedeuten nicht, den Glauben aufzugeben, sondern ihn so zu leben, dass er Menschen auch heute Orientierung, Gemeinschaft und Hoffnung schenkt.

Margit Ojurovic

Kirche heute – Spaltung, Aufbruch und neue Wege

Diese Spaltung erlebe ich auch immer wieder innerhalb meiner Herkunftsfamilie. Obwohl wir alle im selben christlichen Elternhaus aufgewachsen sind, glaubt die Hälfte meiner Geschwister nicht, dass es einen Gott gibt und ist sehr kritisch gegenüber der Bibel und ihren Lehren. Das erfordert zu Familienfesten wie Weihnachten und Ostern einen ordentlichen Spagat, damit sich jeder wohl fühlt und niemand abgeschreckt wird. Zum Glück begegnen wir uns sehr tolerant und verständnisvoll, so entstehen kaum Konflikte.

Es schmerzt mich aber, wenn ich sehe, wie schwer sie sich manchmal im Leben tun und wieviel Trost und Hilfe ihnen doch von Gott zukommen würde, wenn sie sich darauf einlassen würden. Ich fühle mich oft ohnmächtig, weil ich, außer für meine Geschwister zu beten, nichts tun kann. Ich freue mich aber über jedes gute und tiefe Gespräch, wo ich wieder einen Samen säen kann, weil ich das Gefühl habe, etwas bewirkt zu haben. Und zumindest bei meinen Kindern habe ich den Eindruck, sie haben es begriffen, denn mein Sohn hat letztthin festgestellt, dass das Leben leichter ist, wenn Gott an seiner Seite ist.

Waltraud Hattinger

HALTUNG-VORBILD sein

Menschen lassen sich durch die heutige Beschleunigung unserer Gesellschaft selten durch Druck oder bloße Pflicht überzeugen.

Die „Spirale“ des Lebens läuft gefühlt täglich schneller.

Aus Beobachtungen, Erzählungen oder dem eigenen Erleben stellen wir immer mehr fest, dass Familien mit ein, zwei oder mehr Kindern mit den alltäglichen Aktionen schon gut beschäftigt sind.

Dazu kommt, dass zum Vergleich zu früher, in den meisten Familien beide Elternteile arbeiten.

Für die Grundversorgung sowie die verschiedensten Termine, die unter der Woche anstehen, ist meistens ein Elternteil oder Großelternteil zuständig.

Dazu gehören z.B. Kinder zum Kindergarten bringen, Haushalt und Einkauf erledigen, Kinder zu Terminen/ Hobbys zu fahren wie z. B. Logopädie, Turnen, Fußball, Spielenachmittag, Kommuniongruppe usw.

Da ruht man sich gut und gern am Wochenende von der vollgepackten Woche aus und genießt es, mit der ganzen Familie Zeit zu verbringen. Einfach mal zu Hause bleiben oder einen kleinen Ausflug mit der Familie zu planen.

Einige Familien finden den Weg zur Kirche nicht mehr. Sie wollen keine festen Termine, die sie am Wochenende zusätzlich Fremdbestimmen.

Andere Familien meiden die Kirche, weil der Pfarrer nicht mit der Zeit mitgehen möchte.

Umso dankbarer können wir sein, in unserer Gemeinde einen Pfarrer zu haben wie unseren Anton, der versucht, alle Altersklassen in seinen Gottesdiensten sowie in seinen Gemeinschaftsangeboten anzusprechen.

Wie können wir unseren Glauben im Alltag leben?

Kann dies nur durch Besuche in der Kirche getan werden?

Wir im Kindergarten versuchen, täglich den Glauben „Werte und Normen“ vorzuleben und die Kinder dafür sensibel zu stimmen.

Zum Beispiel vor dem gemeinsamen Essen ein Tischgebet zu sprechen und Gott für das reichhaltige Essen zu danken, wenig Lebensmittel wegzuerwerfen, zu teilen, seine Mitmenschen zu akzeptieren wie sie sind, achtsam zu sein und einen respektvollen Umgang für ein faires Miteinander zu leben.

Gemeinschaft, miteinander und füreinander da sein und sein Gegenüber wahrzunehmen

Die Botschaft des Wahrnehmens wird in so vielen Erzählungen aus der Bibel spürbar, wie z.B. Der Zöllner Zachäus, Bartimäus, der Blinde am Wegesrand u.v.m

Jesus sah, wer HILFE benötigte und verschloss sich nicht dafür.



Jesus will uns Vorbild sein.

Wenn wir nur ein Stück davon bewusst in unserem Alltag verinnerlichen können, könnten wir Wunder schaffen.

Den christlichen Glauben spüren und verinnerlichen durch das eigene Handeln.

Oftmals sind es Kleinigkeiten, die uns im Alltag immer wieder als Aufgaben begegnen. Uns zum Handeln aufrufen, ein gutes Vorbild zu sein, für unsere Kinder und für unsere Mitmenschen.

Zu zeigen wie schön es sein kann, gebraucht zu werden. Helfen zu können und nicht nur sich selbst zu sehen und mit Scheuklappen durchs Leben zu irren.

Wo kannst du im Alltag deine Augen für deine Mitmenschen öffnen?

Ein Vorbild sein?

Jeder Tag ist ein Anfang dafür. Lasst uns durch kleine Wunder die Welt etwas bunter machen.

Beitrag von der Kindertagesstätte St. Wendelin

Churchpool – Infos aus der PG

Seit einigen Monaten haben wir keine aktuellen Nachrichten aus der PG über WhatsApp veröffentlicht. Diesen Weg der Kommunikation müssen wir aufgeben. Wir sind gerade bei der Vorbereitung unsere News über App Churchpool zu verkünden.

Wir hoffen, dass wir im August soweit sind. Sie können sich diese App holen, dann unter pg.weißensberg auf unserer Seite landen.

Diese App ermöglicht gleich den Zugang zu verschiedenen Impulsen, Informationsquellen, Bibel, Berichten über die Kirche und das Glaubensleben... zu bekommen.

Wir hoffen, dass Sie dabei viel Freude haben.

Berichte aus Bösenreutin

Pfarrgemeinderat Bösenreutin

In Bösenreutin gab es im ersten Halbjahr 2026 wieder einige erwähnenswerte Termine:

Als letzte Aktion vom Jubiläumsjahr feierten Pfarrer Anton und Pfarrer Vogt einen ökumenischen Gottesdienst im Januar mit dem Predigtgedanken, dass wir die bisher erreichten Annäherungen wahrnehmen dürfen.



Vielleicht kann solch ein ökumenischer Gottesdienst in der „Gebetswoche für die Einheit der Christen“ zukünftig in der PG beibehalten werden.

Der schon traditionelle Faschings-Wortgottesdienst wurde vom Kinderkirchenteam Sandra, Vera und Maria kreativ gestaltet. Viele kleine und große Mäschkerle erfreuten sich anschließend an leckeren Krapfen zur Belohnung.

Seit Februar ist der Pfarrsaal in der Alten Schule wegen Umbau zum Bürgerzentrum nicht mehr nutzbar. Manche Treffen können vor die Kirche, in das Pfarrhaus oder den mit seiner besonderen Atmosphäre für uns neu entdeckten Pfarrgarten verlegt werden.

Viele Gäste aus der PG konnten wir am Ostermontag beim Emmausgang begrüßen. Ein mitreißender Pfarrer Anton machte diesen Gang und den anschließenden Gottesdienst zu einem Erlebnis.



Zusammen mit unseren sigmarszeller Bittgang-Partnern haben wir dem Petrus ein Ultimatum gestellt: Dieses Jahr gaben wir ihm die dritte und letzte Chance zum Gelingen dieses Gemeinschaftsprojekts. Aufgrund des starken, kühlen Windes war er wohl nicht ganz auf unserer Seite, aber er beließ diesen Abend doch trocken, sodass wir mit einer größeren Gruppe ab Fam. Heimpel, Egghalden, bis Fam. Schmid laufen konnten. Der gemeinsame Gottesdienst und

die feinen, von beiden PGR-Mitgliedern zubereiteten, Köstlichkeiten waren Belohnung für alle Teilnehmer.



Unsere fleißigen Gruppen Frauenbund, Kirchenchor und Pfarrgemeinderat bereiteten für die Pfarrgemeinde nach den Kreuzwegandachten auch wieder Maiandachten vor. Die ansprechenden Texte und Musik wurden durch eine immer große Anzahl Mitfeiernder wieder honoriert.

Aufgrund des Feuerwehrjubiläums wurde zum ersten Mal in der PG der BÖ-HW-Festgottesdienst mit Prozession am Vorabend des Fronleichnamfestes gefeiert. Der Prozessionszug mit Station an den vier schön gestalteten Altären endete am Brunnen auf dem Dorfplatz mit dem Schlusseggen. An der „fünften Station“ mit Speis und Trank im gemütlichen Pfarrgarten verweilten viele dann deutlich länger...





Wir von der Pfarrgemeinde St. Nikolaus gratulieren unserer Freiwilligen Feuerwehr zu ihrem 150-jährigen Jubiläum und danken allen Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden, die in diesen Jahren der Dorfgemeinschaft gedient und in vielen Notsituationen geholfen und gerettet haben. Wir wünschen allzeit Gottes Segen bei ihrem Dienst.

Im Rahmen des Festgottesdienstes hat Pfarrer Anton das neue Feuerwehrfahrzeug und die neue Fahne gesegnet. Eine außergewöhnlich schöne und hochwertige Fahne mit dem Wahlspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ und dem Bild der Kirche mit Maibaum auf den beiden Seiten.

Gottfried Ferder



Kinder – Maiandacht mit den Erstkommunionkinder

Am Sonntag, den 17. Mai 2026 um 17 Uhr fand eine Kindermaiandacht an der Lourdesgrotte – Kapelle in Witzigmänn bei Bösenreutin statt.

Das Thema der Maiandacht war „Maria, die blühende Blume im Garten Gottes“

Aus dem Lukas Evangelium (Lukas 1,26-56) haben die Kinder von Marias Besuch bei ihrer Cousine Elisabeth gehört. Die beiden Frauen freuen sich und ihre Kinder in ihrem Bauch spüren ihre Freude. In diesem Evangelium wird über die Freude beider Frauen berichtet.

Anschließend wurden die Kinder gefragt, wo sie Freude erleben und mit wem sie ihre Freude teilen. Sie haben an ihre Eltern und Freunde gedacht und für sie gebetet.

Im Gebet konnten die Kinder ihre Sorgen, Probleme und Bedürfnisse, die sie im Herzen haben, zu Maria tragen. So wurde ein schöner Mai – Marienbaum geschmückt.

Gottesmutter Maria hatte erfülltes Leben, weil Sie zu Gott Ja gesagt hat. In Ihrem Leben hatte Sie Freude und Leid erlebt, genau wie wir alle erleben.

Für die musikalische Gestaltung haben Frau Kramer Luise und Frau Wurm Tanja gesorgt. Herzlichen Dank.

Zum Schluss haben die zwei Schwestern aus Kenia (Mitschwestern von Sr. Agnes) zum Tanzen und Singen eingeladen. Sr. Bernadette und Sr. Elisabeth haben ein Marienlied „Mama Maria“ gesungen und getanzt. Ein Dankeschön an die beiden Schwestern. Die Maiandacht wurde in



Freude und mit gemeinsamem Singen und Tanzen beendet. Sichtbar war, dass die Kinder Freude dabei hatten.

Sr. Agnes Simic



Zwei Schwestern zusammen 16 Jahre Pfarrgemeinderat

Wir waren zwei Wahlperioden (jeweils 8 Jahre) aktiv im PGR Bösenreutin. Es war eine lehrreiche und schöne Erfahrung für uns.

Von „Wie gestalte ich einen Gottesdienst, den Kreuzweg, eine Maiandacht“ bis zu „Wie organisiere ich ein Pfarrfest“.

In dieser Zeit haben wir eine tolle Gemeinschaft erlebt und nette Menschen kennengelernt.

Dieses Jahr haben wir uns nicht mehr aufstellen lassen. Vera widmet ihre Zeit ihrer Familie und Sandra der Kommunalpolitik als neu gewählte Gemeinderätin.

Wir bleiben weiterhin als Lektorinnen aktiv und gestalten die Kinderkirche in Bösenreutin.

Danke für euer Vertrauen und die gemeinsamen Erlebnisse.



Vera und Sandra

Berichte aus Hergensweiler

Bittgang in Hergensweiler

Am Dienstag, 12.5. konnte bei strahlendem Himmel, aber kaltem Wind, der Bittgang in Hergensweiler stattfinden. Dieses Jahr gingen wir durch unser Dorf Hergensweiler zum Wegkreuz bei Diakon Josef Wetzel. Unterwegs baten wir bei den Gebetsstationen um Segen für unser Dorf, die Ernte und unsere christliche Gemeinschaft. Mit heißem Tee, Wein und Gebäck stärkten sich die Gläubigen nach dem Gottesdienst.





Wir trauern um

Maria Steininger

Maia, wie sie alle nannten, war 56 Jahre Mesnerin in der Pfarrgemeinde Hergensweiler. Im Juni 1966 trat das Ehepaar Steininger ihren Mesnerdienst in der Pfarrei an, den Maia auch nach dem Tod ihres Mannes mit ihrer Tochter Rita weiter verrichtete. Im Jahr 2022 konnte sie in den wohlverdienten Ruhestand treten.

Als Mesnerin hat sie viel gewirkt, was im Verborgenen blieb und gar nicht gesehen wurde. So war ihr Dienst nicht nur Beruf, sondern auch Berufung. Der Herrgott vergelte es ihr!

In großer Dankbarkeit werden wir Maria Steininger in Erinnerung behalten.

Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrer Tochter Rita.

Pfarrer Anton Latawiec

Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung St. Ambrosius Hergensweiler



Ministranten aus Hergensweiler im Escape-Room

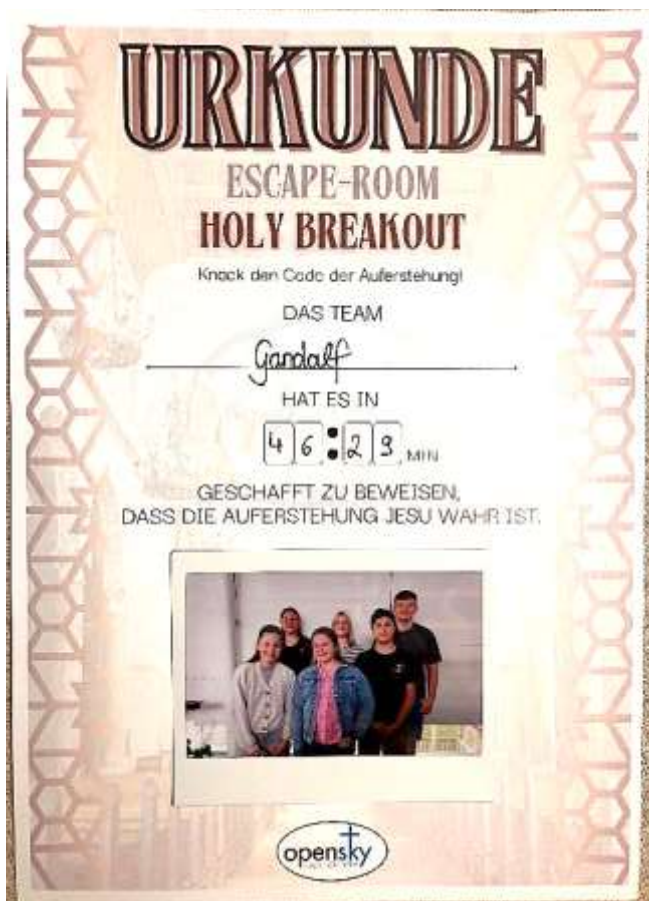
Verschlossene Türen, versteckte Hinweise und oft eine tickende Uhr. Escape Rooms sind im Trend – aber meistens finden sie in düsteren Kellern statt. In der Jugendkirche OpenSky begeben sich Jugendgruppen auf eine Zeitreise kurz nach dem Tod Jesu. Ihr Ziel: Die Rätsel lösen und die Tür öffnen.

Am 16. April nahm unser Team „Gandalf“ am Escape Room „Holy Breakout“ der Jugendkirche OpenSky teil. Die Herausforderung bestand darin, verschiedene Rätsel zu lösen und den „Code der Auferstehung“ zu knacken. Dabei mussten wir unser Wissen, unsere Kreativität und vor allem unsere Teamarbeit unter Beweis stellen.

Unsere Gruppe war das schnellste Team, das alle Rätsel gelöst hat:

Wir haben bewiesen, dass die Auferstehung Jesu wahr ist!!!

Das war ein toller Abend mit einem anschließenden leckeren Döner. Danke!



Sommerfest der Pfarreiengemeinschaft!

Am 20. Juni feierten wir mit einem stimmungsvollen Gottesdienst, unterstützt durch einen Projektchor. Anschließend überraschten einige Kinder und die Musikanten aus der gesamten Pfarreiengemeinschaft die Feiernden mit einem Ständchen. Mit einem tollen Buffett, Gegrilltem, polnischen Spezialitäten, Fassbier und anderem ließen wir es uns gutgehen.

So manches Tanzbein wurde geschwungen.

Ein herrlich lauer Sommerabend lud uns zum Verweilen ein.

Danke an alle, die zu diesem tollen Abend beigetragen haben!





Vortrag: Lebe, Liebe, Lobe, Lache

Von Lebenszeiten und Glaubenszeichen

Referentin Theresia Zettler,

am **Montag, 16.11.2026** um **19:30 Uhr**

im **Pfarrheim in Hergensweiler** – Dorfstraße 33

Von Lebenszeiten und Glaubenszeichen

„Von Taufkleid bis Kleiderschrank“ ein erfrischend, fröhlich und vielfältig gestalteter Vortrag, der die Freude und die Kraft des Glaubens zum Ausdruck bringt. Jesus mein Auftraggeber, Ruhepol und Wundervollbringer. Jesus mein Gastgeber, Durchblick und meine Freude. Jesus mein Tanz-Lehrer, Tröster und 6-er im Lotto. Jesus mein Begleiter und Zuhörer. Jesus mein Segen und Heiland. Jesus sagt mir Gutes zu. In seiner Apotheke gibt's Glaube, Hoffnung und Liebe. Wir blicken auf die Bereiche Schlaf, Bewegung, Gebet, Beziehung und Arbeit, und spüren in uns, wie sie Inspiration und Schwung für ein gelingendes Leben sein können.

Merken sie sich den Termin vor und lassen sie sich beim Vortrag begeistern!



Schaukästen in Hergensweiler

Neben unserer Antoniuskapelle ist ein neuer Schaukasten angebracht worden. Wir bedanken uns bei Martin Bingger und Schlosserei Roland Hanzmann & Kraft für die ansprechende und gut gelungene Gestaltung. Danke für eure Arbeitseinsatz, den ihr in eurer Freizeit geleistet habt!

Info: Der Schaukasten neben dem Pfarrheim musste wegen der Kindergartenbaustelle abgebaut werden. Wir hoffen, um eine rasche Aufstellung an einem neuem Ort!



Berichte aus Niederstaußen

Interview mit Roswitha

Einleitung: Fast drei Jahrzehnte lang hat sie das Leben unserer Kirchengemeinde als Mitglied des Pfarrgemeinderats mit großem Engagement mitgestaltet. Im folgenden Interview blickt sie auf ihre Zeit im PGR zurück, erzählt von prägenden Erfahrungen und gibt persönliche Einblicke.

Was hat dich bewegt, dich im Pfarrgemeinderat zu engagieren? Erinnerst du dich noch an die ersten Jahre – wie war das damals in der Gemeinde?

1998 war ich schon mehrere Jahre Mitglied im Frauenbund und gestaltete kirchliche Feste, Kindergottesdienste und das Krippenspiel bereits mit. Viel von dem, was das Kirchenjahr an Aktivitäten mit sich bringt, war mir vertraut, deshalb ließ ich mich, nachdem ich gefragt wurde, für den Pfarrgemeinderat aufstellen. Als Mutter zweier Kinder hatte ich Ideen, wie ich mir eine lebendige Pfarrgemeinde vorstelle und war schlicht und einfach gern aktiv.

Dennoch waren die ersten Jahre anstrengend, da ich, obwohl neu im Gremium, gleich zur Vorsitzenden gewählt wurde. Nach einem Jahr verloren wir aufgrund eines Vorfalles völlig überraschend von heute auf morgen unseren damaligen Pfarrer, was ein Schock für alle und sehr aufwühlend war. Darauf folgte direkt die Vorbereitung der Primiz von Michael Kratschmer, ein Jahr später eine Bischofsvisitation und danach das 175jährige Kirchenjubiläum unserer Pfarrkirche. Lauter Sondersituationen zusätzlich zu den üblichen Terminen und Aktivitäten im Kirchenjahr. Zum Glück gab es damals viele engagierte und aktive Mitglieder in der Pfarrei, die uns unterstützten.

Du warst über Jahrzehnte aktiv – was hat dich all die Jahre motiviert dranzubleiben?

Das kirchliche Leben hält die Dorfgemeinschaft zusammen. Gemeinsam feiern, Annahme, Nähe und Wertschätzung spüren sowie Anteilnahme und Begleitung in schwierigen Situationen erfahren, zeichnet eine lebendige Pfarrei aus. Sie sollte ein Netz sein, in dem sich jeder gehalten und geborgen fühlt, ein Netz, in dem jeder seinen Platz findet.

Die Mitarbeit am Knüpfen dieses Netzes war meine Motivation, die mich all die Jahre angetrieben hat.



In welchen Bereichen hast du dich besonders eingebracht?

Als Mutter waren dies viele Jahre lang die Kinder und Jugendlichen.

Inhaltlich umfasste dies, die Gestaltung der Vorstellungsgottesdienste für Kommunionkinder/Firmlinge, der jährliche Kinderfestgottesdienst sowie das Krippenspiel, Vorbereitung/Durchführung der Sternsingeraktion, Ferienprogramm für Ministranten, Ministrantenwallfahrten nach Rom, Teilnahme am Weltjugendtag in Köln....

Gab es Aufgaben oder Momente, die dir besonders am Herzen lagen?

Ich fand es wichtig, dass es immer wieder „besondere“ Gottesdienste gab, die sich durch entsprechende Auswahl der Lieder und Musik vom traditionellen Muster unterscheiden. In den ersten Jahren gelang es besser dies umzusetzen, auch durch den Einbezug der Kinder/Jugendlichen und deren Eltern.

Musik halte ich im Gottesdienst für unverzichtbar, auch wenn es an Organisten mangelt und andere Lösungen gefunden werden müssen.

Was bedeutete dir die Arbeit im Pfarrgemeinderat persönlich?

Der Pfarrgemeinderat war und ist für mich ein Gremium, das bei der Erfüllung seiner Aufgaben und im Umgang untereinander sowie mit anderen, christliche Werte vorleben sollte. Nur authentisches Handeln ist glaubwürdig. Nur so kann ich Botschafter sein.

Wenn du auf die vielen Jahre zurückblickst: Was hat sich in der Gemeinde verändert?

In meiner Anfangszeit waren wir drei eigenständige Pfarreien, die einen gemeinsamen Pfarrer hatten. Jede Pfarrei entschied für sich, was sie wie machen will.

Inzwischen sind wir eine PG bestehend aus fünf Pfarreien, die sich einen leitenden Pfarrer teilt, neue Organisationsstrukturen hat und mit einem massiven Rückgang aktiver Gemeindemitglieder konfrontiert ist. Die Angebote haben zu-, die Teilnehmer abgenommen. Die personellen Ressourcen sind knapp, dadurch ruhen die zu erledigenden Aufgaben auf weniger Schultern. Es ist deutlich schwieriger geworden, Ehrenamtliche für die Besetzung der Gremien und die Dienste in der Kirche zu gewinnen.

Gab es besondere Herausforderungen, die dir in Erinnerung geblieben sind?

Eine Herausforderung waren die vielen verschiedenen Pfarrer, die wir im Zeitraum von 2006 bis 2018 hatten und die in immer kürzer werdenden

Zeitabständen wechselten. Zum Glück ist mit Pfr. Anton wieder ein Stück Kontinuität und Verlässlichkeit zurückgekommen.

Und umgekehrt: Welche Momente waren besonders schön oder erfüllend?

Höhepunkte waren natürlich die Primizen von Michael Kratschmer und Wolfgang Ehrle. Emotional berührt haben mich auch die große Ministrantenwallfahrt nach Rom mit Besuch in Assisi sowie der Weltjugendtag in Köln.

Besondere Momente gab und gibt es auch auf den Pilgerfahrten, die Pfr. Anton jedes Jahr organisiert.

Was macht für dich eine lebendige Pfarrgemeinde aus?

Eine Pfarrgemeinde ist für mich dann lebendig, wenn ihre Mitglieder die christliche Botschaft als Auftrag zur eigenen Lebensgestaltung verstehen, und es ihnen gelingt, dies praktisch in ihrem persönlichen Alltag umzusetzen. Weiters gehört für mich ein gut entwickeltes Gemeinschaftsgefühl dazu, das jedem das Gefühl gibt, er ist nicht allein.

Welche Rolle spielt der Glaube für das Engagement in der Gemeinde?

In jedem Menschen begegne ich Christus. Wenn uns dies immer rechtzeitig einfallen würde, wäre unsere Welt eine bessere: mehr Achtung, mehr Würde, mehr Nächstenliebe, mehr Friede.

Gibt es etwas, das du deinen Nachfolgerinnen und Nachfolgern mit auf den Weg geben möchtest?

Geht euren Weg mit euren Möglichkeiten, Talenten und Ressourcen.

Worauf bist du persönlich ein wenig stolz, wenn du zurückblickst?

Was mich wirklich freut ist, dass es die Mutter-Kind-Gruppe noch gibt, an deren Gründung ich vor 36 Jahren beteiligt war und dass das Kinderfest immer noch mit einem Kindergottesdienst beginnt.

Was wirst du aus deiner Zeit im Pfarrgemeinderat am meisten vermissen?

Es ist schade, dass es den regelmäßigen Kontakt und Austausch mit den ehemaligen PGR-Mitgliedern nicht mehr gibt.

Schluss:

Wir danken ihr von Herzen für die vielen Jahre ihres engagierten Einsatzes und wünschen ihr für die Zukunft Gottes reichen Segen, Gesundheit und viele erfüllende Momente.

Das Heilige Grab von Niederstaufer

Es liegt nun doch schon ein paar Jahre zurück, dass in Scheffau das aus der Barockzeit stammende Heilige Grab aufwendig und nicht billig restauriert und aufgestellt wurde. In Heimatpflegerkreisen war immer wieder die Rede davon und die Ortsheimatpflegerin von Scheffau Christa Pfanner-Birkeneder berichtete regelmäßig vom Fortgang der Restaurierung. Bei älteren Niederstauern tauchte die Erinnerung auf, dass auch in unserer Kirche einst ein Heiliges Grab aufgestellt wurde. Ministranten von damals wussten, dass sie als junge Buben den Auftrag erhielten, bunte Glaskugeln am Holzbrunnen hinter der Kirche mit Wasser zu füllen. „Lond bloß kui falle!“ Diese leicht verdeckte Drohung förderte die Konzentration bei diesem Geschäft. Ernst Maurer, der Oberministrant damals, weiß heute noch, dass Josef Greising, bis 1939 Bürgermeister des Dorfes, den Aufbau leitete und Xanders Alex, ein älterer, freundlicher Mann mit geistigen Einschränkungen, der eifrigste Aufbauer war. Die Moderne nach dem 2. Weltkrieg zog auch in die Kirchen ein. So wurden z.B. die dunklen Glasfenster im Chor durch hellere moderne ersetzt, die Kirche nicht etwa vom Kerzenruß der Jahrzehnte gereinigt, sondern einfach weiß überstrichen. Auch die farbigen Heiligenfiguren erhielten einen weißen Anstrich. Alles sollte nüchterner werden, um die Gläubigen nicht vom Zentrum der Eucharistie abzulenken. In so eine Zeit passte das Heilige Grab nicht mehr.

Vorwiegend im süddeutschen Raum bis nach Südtirol hatte sich dieses Relikt aus nachreformatorischer Zeit erhalten. Es ging darum, den Menschen nicht nur die Heilige Schrift, sondern auch zentrale Glaubensaussagen bildhaft näherzubringen. Die Jesuiten hatten sogar ganze Theaterstücke mit religiösem Inhalt bis in die Barockzeit, also ins 18. Jahrhundert hinein, aufgeführt. Reste dieser Art von Glaubensdarstellung hielten sich und nahmen im 19. Jahrhundert in Form von Heiligen Gräbern zu. Fast jede Kirche verfügte über mehr oder weniger aufwändige österliche Aufbauten dieser Art.

Das Beispiel Scheffaus brachte auch den Niederstauer Ortsheimatpfleger zum Nachdenken. Allerdings war er der Meinung, dass das Heilige Grab mit dem Abriss der Alten Schule hinter der Kirche entsorgt worden war. Hans-Peter Feßler, auch ein Ministrant in den späten 1950er und frühen 1960er Jahren, glaubte zu wissen, dass „Reste“ dieses Objektes im Pfarrhofdachboden lagerten. Eine sofortige Nachschau führte zu einer Überraschung. Stück für Stück, der aus einer Ecke hervor geholten Platten und Stangen ließ die Gewissheit wachsen, dass unser Heiliges Grab die Zeit überdauert hatte, nachdem es Mitte der 1960er Jahre letztmalig in der Kirche zu sehen war.

Das Interesse, dieses Grab wieder aufzubauen, war vorhanden und eine Reihe von Helfern konnte motiviert werden, sich an der Wiederherstellung zu beteiligen. Es brauchte Holzfachleute und Techniker, die notwendige Reparaturen vornehmen konnten und aufgrund der vorhandenen Gerüststangen die Aufbautechnik verstanden. Gerhard Ohmayer, Norbert Höß, Simon Mitzler, Hans-Peter Feßler, Hans Frey und Ernst Maurer stellten sich zur Verfügung. Herbert Gottschalk erwies sich bald als die treibende Kraft, die Aufbautechnik zu durchschauen.

Jedoch, das Heilige Grab gehört der Kirche. Also musste Kontakt zur Diözese aufgenommen werden und bald schon erschien Frau Dr. Sabine Klotz mit einem Fachmann für Denkmalschutz in Niederstaufen und beriet uns Laien. Ein Glück, dass wir mit Melanie Maurer, gebürtige Niederstauferin, eine diplomierte Kirchenmalerin und Restauratorin an der Hand hatten, die sich der Restaurierung einzelner Teile, der Reinigung und Sicherung annahm.

Inzwischen war die Presse auf das Projekt aufmerksam geworden, was dazu führte, dass uns die Sparkasse Bodensee-Memmingen einen namhaften Betrag zur Verfügung stellte. Finanziell waren wir somit auf der sicheren Seite.

Wie aber sollte das Grab aufgestellt werden und wie funktionierte z.B. der Aufzug des Auferstandenen? Frau Dr. Klotz konnte uns Pfarrgemeinden nennen, die ebenfalls Gräber der Firma Kraft aus Freising – das unsere wurde 1880 hergestellt – besitzen.



Eine Delegation, Herbert Gottschalk, Hans-Peter Feßler und ich, fuhren in der Karwoche 2025 nach Biberach bei Roggenburg und beobachteten den Aufbau. Das half uns weiter.

Im Dachboden des Pfarrhofes konnte das Grab zwar nicht in seiner ganzen Höhe von ca. sieben Metern aufgebaut werden, aber die wesentlichen Teile fügten sich zusammen.

Über den Winter 2025/2026 hatte Melanie Maurer die Säuberung und Sicherung abgeschlossen, sodass in der Karwoche 2026 unser Heiliges Grab im Chorraum der Pfarrkirche St. Peter und Paul aufgestellt und eine alte Tradition wiederbelebt werden konnte.

Nicht nur die Gläubigen bei den Gottesdiensten, auch viele Besucher aus der Umgebung zeigten sich beeindruckt.

Wenn die im jährlichen Wechsel gefeierte Osternacht wieder in Niederstaußen stattfindet, wird das Heilige Grab wieder aufgebaut.



Ortheimtatpfleger von Niederstaußen Wolfgang B. Sutter

Berichte aus Sigmarszell

Bittgänge mit heiliger Messe in der Pfarreiengemeinschaft

Am 13.05.2026 um 18 Uhr traf sich eine kleine Gruppe am Kreuz Oeschweg – alte Landstraße.

Der Bittgang führte uns über die alte Landstraße in die Sonnenhalde und dann in die Egghaldenstraße bis zur Familie Schmid. Dort trafen wir uns mit den Bittgängern aus Bösenreutin, die vom anderen Ende der Egghaldenstraße starteten. Bei trockenem, aber windigem Wetter konnten wir im Garten der Familie Schmid, mit Blick auf



den Pfänderrücken und Leiblachtal, die heilige Messe feiern. Pfarrer Anton und Pater Charly gestalteten eine wunderbare Messe, der Kirchenchor Bösenreutin unterstützte dabei mit schönen Liedern.

Anschließend konnten wir alle bei einem großartigen Büfett und Getränken den Abend mit netten Gesprächen ausklingen lassen. Es war ein toller Abend in unserer Gemeinschaft.

PGR Sigmarszell

Osterkerzen verzieren mit Kindern

Am Mittwoch in der Karwoche durften wir wieder einen schönen Nachmittag mit vielen fleißigen Kindern und Mamas/ Omas verbringen.

Jeder durfte seine eigene Osterkerze ganz nach Lust und Laune mit Wachs verzieren. Insgesamt waren über 30 Kinder bei uns und bastelten sehr eifrig im Pfarrheim Haus Sigmar in Sigmarszell.





Frauenbund Sigmarszell hat sich neu aufgestellt

Bei der Jahreshauptversammlung des Frauenbundes Sigmarszell im April 2026 standen Neuwahlen an.

Gaby Schmid tritt auf eigenen Wunsch nach 25 Jahren als 1. Vorsitzende und zuvor 8 Jahren als 2. Vorsitzende in die zweite Reihe zurück.

Wir danken ihr herzlich für 33 Jahre engagierten Einsatz und wünschen ihr viel Freude für die kommende Zeit.



Auch Marita Gerstmayr verabschiedet sich nach 25 Jahren aus der Vorstandschaft.

Auch ihr danken wir herzlich für ihren langjährigen Einsatz.



Und so setzt sich die neue Vorstandschaft zusammen

1. Vorsitzende Susanne Hirscher
2. Vorsitzende Gaby Schmid
3. Kassiererin Renate Fäßler
4. Schriftführerin Heidi Mahl

Beisitzer: Juliane Altmannspberger, Helga Braunmiller, Steffi Breyer, Ulrike Brombeiß, Rosi Geisreiter und Ulrike Kollmuß

Im Frauenbund Sigmarszell war wieder einiges geboten

Dank der großen Spendenbereitschaft konnten die acht Frauenbünde des Bezirks Lindau 3.100 € aus der Solibrot-Aktion an MISEREOR für Mädchen- und Frauenprojekte überweisen.

Herzlichen Dank an alle Unterstützerinnen und Unterstützer.



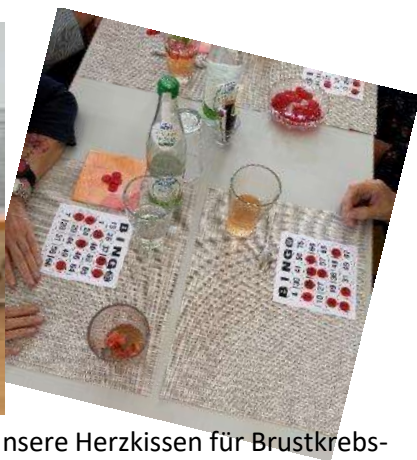
Eine informative Kräuterwanderung führte uns nach Amtzell. Unter der Leitung von Frau Josefine Stauber stellten wir anschließend Kräuteressig und Kräutersalz her. Bei Kaffee und leckerem Kuchen klang der Nachmittag gemütlich aus.



Beim monatlichen Zeller-Treff wurde in geselliger Runde gesungen, geknobbelt und viel gelacht. Bei Kaffee, hausgemachtem Kuchen und einer kleinen Brotzeit können Kontakte geknüpft und Gemeinschaft erlebt werden. Kommen Sie gerne vorbei – eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns über Frauen und Männer aus nah und fern, besonders aus den Nachbargemeinden.

Auch das Frauen-Yoga unter dem Motto „Fit in Körper, Geist und Seele“ findet großen Anklang. Unter fachkundiger Anleitung von Bernadette kann jede Frau





mit oder ohne Vorkenntnisse teilnehmen. Für unsere Herzkissen für Brustkrebs-Patientinnen erhalten wir immer wieder positive Rückmeldungen von betroffenen Frauen. Im ersten Halbjahr 2026 gingen Kissen der Frauenbünde Weißenberg, Wasserburg, Reutin und Sigmarzell nach Kempten, Wangen, Ravensburg und sogar nach München in die Rotkreuzklinik. Wir machen auf jeden Fall weiter und werden voraussichtlich Anfang 2027 wieder nähen.



Wir freuen uns auf das zweite Halbjahr mit vielen weiteren Aktivitäten im Frauenbund Sigmarzell.

PS: Wie immer, sind bei allen Veranstaltungen auch Nicht-Mitglieder herzlich willkommen 😊!



Wir feiern am Sonntag, 13.09.2026 die gemeinsame Bergmesse der Pfarreiengemeinschaft auf der Alpe Hochwies im Imberggebiet bei Steibis/ Oberstaufen. Beginn ist um 11 Uhr.

Die Alpe Hochwies ist über verschiedene Wege zu Fuß oder mit dem Bus erreichbar:

- **Von Steibis-Au, Talstation Imbergbahn:** Ein Wanderweg führt über das Lanzenbachtal zur Alpe Hochwies. Dieser Weg ist ausgeschildert und bietet eine schöne Aussicht auf die umliegende Landschaft.
- **Von der Imbergbahn:** Nach der Bergstation der Imbergbahn kann man entweder über das Imberghaus und die Alpe Hochbühl zur Alpe Hochwies wandern oder den Alpbus nutzen, der direkt zur Alpe Hochwies fährt.
 - Abfahrt des Alpbusses an der Bergstation Imbergbahn: 9.18 und 10.20Uhr. Die Busfahrt bis zur Alpe Hochwies dauert ca. 10 min. Mehrere Rückfahrtmöglichkeiten mit dem Bus am Nachmittag.
- **Vom Parkplatz Hochhädrich** führt eine einfache Wanderoute in 20 - 30 min. zur Alpe Hochwies. Der Parkplatz Hochhädrich ist erreichbar
- **...entweder über Oberstaufen**

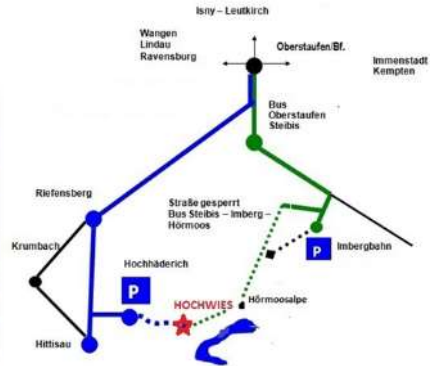
Aach - Richtung Riefensberg (nicht in das Zentrum fahren!)- an der Kreuzung bei der Ortseinfahrt Riefensberg rechts halten (folgen Sie der Beschilderung "Almhotel - Alpenarena Hochhäderich") - nach ca. 3 km VOR dem Gasthof Engel links - Bergstraße von 6 km - Almhotel und Skigebiet Hochhäderich

... ODER über Bregenz

- Alberschwende - Müselbach – Lingenau

Nach der Bergmesse gibt es Möglichkeit zur Einkehr.

Wir freuen uns auf viele Mitwanderer und Mitfeierler!
Euer Pfarrgemeinderat Sigmarszell



Vorausschau besonderer Gottesdienst: **Dem Himmel so nahe**

Im August wollen wir wieder einen Gottesdienst an einem besonderen Ort anbieten. Wir treffen uns am Sonntag, 23.08.2026 um 18 Uhr in Schlachters/ Heimholz, oberhalb dem Hagen-Hof (in Richtung Mollenberg) und feiern in der Wiese, mit hoffentlich klarem Blick auf Bregenz und Pfänder.

Dazu sind alle herzlich eingeladen.

Im Anschluss gibt es noch einen kleinen Umtrunk.



„Allen Erwartungen gerecht werden - und wo bleibe ich?“

Erfreulicherweise durften wir im Januar dieses Jahres, zum dritten Mal in Folge, Herrn Josef Epp in unserer Pfarreiengemeinschaft begrüßen.



Die 52 Zuhörer ließen sich begeistern von seiner mitreißenden, humorvollen Art.

Anschaulich erklärte er uns das Thema: 'Allen Erwartungen gerecht werden – und wo bleibe ich'.

Er gab uns Tipps für einen wachsamten Blick auf die eigenen Bedürfnisse und zeigte konkrete Hilfen und Orientierungen in stressigen Situationen auf.

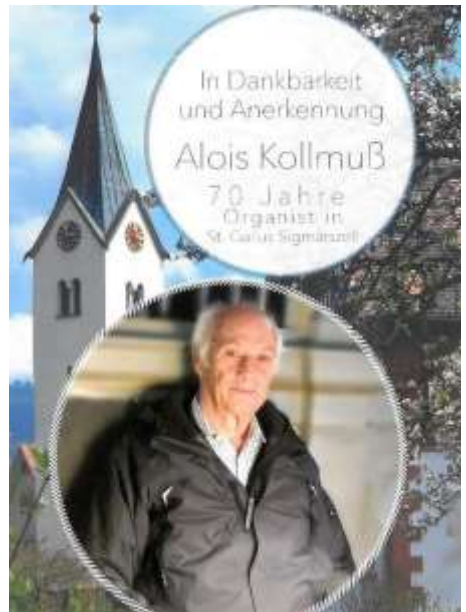
Für nächstes Jahr konnten wir Herrn Epp wieder für die Pfarreiengemeinschaft gewinnen. Er wird am 20. Januar 2027 im Pfarrheim in Sigmars Zell über das Thema: „Mut und Zuversicht – für einen positiven Umgang mit der Angst“ referieren.

Trauerrede Alois Kollmuß - 70 Jahre Organist St. Gallus Sigmarszell

Liebe Trauerfamilie Kollmuß, Bihler, Stohr. Lieber Pfr. Anton, Lieber Herr Bürgermeister Agthe, liebe Vereine und Ministranten, liebe Trauergemeinde, wir nehmen heute Abschied von Alois Kollmuß. Alois war 70 Jahre unser Organist in unserer St.Gallus Gemeinde. Sein Orgelspiel war perfekt und inspirierend. Gut zu wissen, bei der Orgel reden wir über die Königin aller Instrumente. Dieses Instrument im Alter von 15 Jahren zu beherrschen, zeugt auch heute noch, von seinem großen musikalischen Talent.

Wie kam es dazu? Es begann im Jahr 1947 in sehr schwierigen Umständen und Zeiten:

Deutschland lag nach dem 2. Weltkrieg in Trümmern. Französische Besatzung war in unserer Gegend. Es herrschte Not. Wir hatten noch die hoch inflationäre Reichsmark. Der Schwarzmarkt war an der Tagesordnung. Währungsreform und Marshallplan in Arbeit. 1946/1947 einer der kälteste Winter des Jahrhunderts,



auch Hungerwinter genannt. Es folgte ein extrem heißer Sommer mit Dürre und karger Ernte. Soweit die Großwetterlage einer weit entfernten Zeit, die wir uns heute nur noch schwer vorstellen können.

Zurück nach Sigmarzell: Hier verstarb im August 1947 Engelbert Kollmuß. Er war zu dieser Zeit Organist in Sigmarzell. Ein Schicksalsschlag für Alois und seine Familie. Sehr betroffen, aber nicht entmutigt vom viel zu frühen Tod seines Vaters, übernahm Alois im jungen Alter von 15 Jahren nahtlos das Organisten Amt seines Vaters. Nicht zu glauben, dass er bereits die Beerdigung seines Vaters auf der Orgel geleitete. Und fortan mit seinem gekonnten Orgelspiel für Trost und Freude bei traurigen und schönen Anlässen in unserer St.Gallus Gemeinde sorgte.

Neben der großen musikalischen Begabung brachte Alois wichtige Eigenschaften für einen Organisten mit. Es sind dies: Pünktlichkeit, Disziplin, Verzicht aufgrund eingeschränkter Freizeit, Durchhaltewillen, Treue, Liebe und Verbundenheit zur Pfarrgemeinde und den Mitmenschen. Und zu guter Letzt, die ihm innewohnende Freude am Spiel und der Musik.

Gerne unterstreiche ich seine herausragende Leistung auch mit ein paar Zahlen: 70 Jahre ergeben ca. 3500 Sonntage, die Vertretungen durch Ludwig Knaus sind dabei schon abgezogen. Dazu kommen Feiertage, Hochzeiten, Beerdigungen und Taufen. Das kirchliche Leben war damals ungleich intensiver als heute. Nicht zu vergessen, es gab zu jener Zeit auch noch Frühmessen. Wenn ich in den 70 Jahren seit 1947 annähernd auf ca. 6000 Gottesdienste und kirchliche Anlässe komme, übertreibe ich nicht.

Dafür gebührt Alois Kollmus größter Dank und Anerkennung. Nicht zu vergessen seine Frau Anni. Sie war bei der 70 Jahr Feier im Haus Sigmar Gott sei Dank noch unter uns, als wir auch Sie würdigen konnten. Ich denke und hoffe, dass Ihre gute Seele auch jetzt unter uns ist. So wie damals 2017, so auch heute unser aller Dank an sie und die gesamte Familie Kollmus, die das Wirken von Alois in unserer Pfarrgemeinde mitgetragen und begleitet haben.

Zu guter Letzt möchte ich die Gelegenheit nutzen, Alois auch für die musikalische Leitung des Schützenchors Sigmarzell zu danken. Meinem Vater war dieser Chor sehr wichtig. Alois hatte sich auch hierfür Zeit genommen und war meinem Vater immer ein guter Kamerad im Sigmarzeller Dorf- und Vereinsleben.

Kurzum, Alois war für unsere Gemeinde ein Glücksfall. Wir danken ihm sehr, für alles, was er für unsere Pfarrgemeinde geleistet hat.

Als Zeichen der großen Dankbarkeit legen wir einen Kranz am Grab von Alois nieder. Zudem werden wir ihm ein bleibendes, sichtbares Gedenken erschaffen.

Lieber Alois, ruhe in Frieden.

Deine Pfarrgemeinde St.Gallus Sigmarzell incl. aller kirchlichen Gremien.

i.V. Kirchenpfleger Christian Kern



Krabbelgruppe Sigmarszell

Gemeinsam singen, spielen, basteln und einfach eine schöne Zeit miteinander haben. In unserer Krabbelgruppe gibt es für unsere Kleinen immer ein leckeres Hörnle, während die Großen mit Kaffee oder Tee versorgt werden.

Im Sommer entdecken wir die Spielplätze in der Umgebung und genießen die frische Luft. Im Winter und bei schlechtem Wetter kommen wir in unserem gemütlichen Spielraum im Haus Sigmar in Sigmarszell zusammen.

Unser kleiner, aber feiner Kreis besteht derzeit aus fünf Zwergen mit ihren Eltern. Wir freuen uns immer über neue Gesichter - schnuppert

doch mal rein und schaut vorbei.

Einladung zum Kinderbibeltag *am Buß- und Bettag*

Liebes Schulkind,

Du bist herzlich eingeladen zu unserem Kinderbibeltag am **Mittwoch, den 18.11.2026 von 8.00 bis 12.00 Uhr** im Pfarrheim „Haus Sigmar“ in Sigmarszell.

Wir befassen uns mit einem Thema aus der Bibel und überlegen, was es für unseren Alltag bedeuten kann.

Zwischendurch machen wir eine kleine Pause, hierzu darfst du eine Brotzeit mitbringen. Bring auch gerne ein Mäppchen mit Schere & Kleber mit. Den Abschluss des Vormittags feiern wir in der Kirche mit einer kleinen Andacht.

Kleiner Unkostenbeitrag für Material: 4,- €

Liebe Eltern: falls erwünscht, betreuen wir ihr Kind auch bis 13.00 Uhr

Bitte um Anmeldung bis 11.11.2026 (Teilnehmerzahl ist begrenzt)

Rita Birli 08389/ 98215

Susanne Hirscher 08389/2976004

oder Whatsapp 0175/ 1712657

Pfarreiengemeinschaft Weißenberg, Kirchstraße 17, D-88138 Weißenberg



„Was sag ich nur?“ – Trauernden begegnen und zur Seite stehen



Vortrag von Benno Driendl, Theologe und Pastoralreferent
für Trauerbegleitung der Diözese Augsburg

am Montag, 26.10.2026

um 19.00 Uhr

im Pfarrheim Haus Sigmar, Zeller Str. 18, Sigmarszell

Es gibt viele Berührungspunkte im Umgang mit Trauernden. Was sag ich nur? – Wie kann ich Trost spenden? Wie kann ich Trauernde unterstützen? Manche Menschen geben gut gemeinte Ratschläge und sind oftmals irritiert über ganz unerwartete Reaktionen.

Umgekehrt beklagen Hinterbliebene von zunehmender Einsamkeit und Enttäuschung über das Umfeld. Es geht also um ein gegenseitiges Verständnis und Wertschätzung dessen, was geschehen ist und nicht um eine Handlungsanweisung. Denn Trauer ist so vielfältig wie die Menschen selbst.

Es ist aber nicht nur der Tod, der Trauer auslöst: Krankheiten, Trennung, der Wegzug der Kinder und vieles mehr schmerzt, weil wir etwas Liebgewordenes verloren haben.

Deshalb ist es hilfreich, wenn wir um die natürlichen Trauerreaktionen wissen, um angemessen reagieren zu können. Denn in den Erfahrungen von Abschied und Trauer steckt eine heilsame Kraft, aus dem Neues entstehen kann.

Dies gilt es zu entdecken und zu gestalten.

In seinem Vortrag wird Benno Driendl diese Themen in Blick nehmen. Gleichzeitig wird genügend Raum sein, um auf die Anfragen der Anwesenden einzugehen.







"Himmlische Liturgie" im byzantinischen Ritus

Am Samstag, 9. Mai 2026 um 18:00 Uhr waren alle Gläubigen zur Mitfeier der Liturgie im slavisch-byzantinischen Ritus in der Pfarrkirche St. Markus in Weißensberg eingeladen!



Die besonders schönen Gesänge der Osterzeit wurden vom Georgs-Chor aus Augsburg, unter der Leitung von StD Josef Hößler, zum Klingen gebracht.

Zelebrent war der aus Bad Waldsee stammende Benediktiner Nikolaj Dorner, der als Pfarrer die PG Habach leitet.



Vortrag: Einführung in das Markusevangelium

am **30.11.2026**

um **19.30Uhr**

im **Pfarrheim Weißenberg**

Zu Unrecht wird das Markusevangelium bisweilen als das einfachste der vier Evangelien bezeichnet. In dieser Abendveranstaltung zum Markusevangelium werden Fragen zur Entstehung, zum zeitgeschichtlichen Kontext und zur theologischen Konzeption des ältesten Evangeliums thematisiert.

Mit Markus Weiland, Memmingen



Neues aus der Kita St. Markus:

Inzwischen ist bereits der Sommer gekommen und das Kindergartenjahr neigt sich dem Ende zu. Wir haben viele Aktionen mit allen Kindern



durchgeführt. Die Kinder konnten am Ende der Blaulichtwoche am 24. April die Feuerwehr, die Polizei und Rettungsfahrzeuge kennenlernen und sich viele Fahrzeuge von innen anschauen und sich auch hineinsetzen.

Bei der Verabschiedung vom Bürgermeister Herrn Kern zogen alle Gruppen gemeinsam am 15. April mit den Erzieherinnen und Erziehern zum Rathaus, überreichten ihre Wünsche in Luftballons und sangen ein Lied zum Abschied. Wir wünschen ihm für die Zukunft alle Liebe und Gute!

In einer Samstagsaktion halfen Eltern und Kinder am 13. Juni unseren alten Sand aus den Sandkästen der Krippe zuschaufeln, damit wieder schöner neuer Sand zum Buddeln eingefüllt werden kann.

Die Kinder im Kindergarten erlebten viele spannende und wertvolle Momente. Sie erfahren Gemeinschaft, hören

Geschichten, singen gemeinsam und feiern Feste im Jahreskreis. Wir vermitteln Werte wie Zusammenhalt, Respekt und Dankbarkeit. Es gibt jeden Tag viel zu entdecken. Sie lernen, Konflikte friedlich zu lösen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und Streit mit Worten zu schlichten. Dabei entwickeln sie wichtige soziale Fähigkeiten und stärken ihr Miteinander.

Besonders gerne sind alle Kinder im großen Garten, im Wald oder auf der Halde unterwegs. Bei Ausflügen und gemeinsamen Aktivitäten lernen die Kinder verschiedene Waldtiere und Pflanzen kennen. Sie beobachteten die Natur mit allen Sinnen, erfuhren, wie Tiere und Pflanzen leben, und entwickeln damit ein Bewusstsein für den Schutz ihrer Umwelt. Unsere Eulen-Kinder durften an einem Projekt zu Feen und Trollen im Wald neben der Schule teilnehmen.

So verbindet der Kindergarten Lernen, Gemeinschaft und Natur auf vielfältige Weise und begleitet die Kinder dabei, selbstständig, verantwortungsbewusst und mit Freude die Welt zu entdecken.



Seit 1.000 Jahren D / E „Konstante von St. Markus“
Sein **KIRCHTURM**



1477 nach Erweiterung und Turmanhebung bis zur heutigen Glockenstube



„Turmblick“ anno 1951 - Glockenweihe

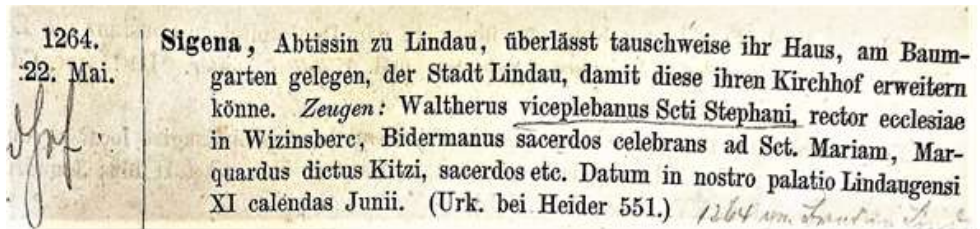
Severin M. Birk

Die genauen Anfänge der Kirche bzw. einer Pfarrei St. Markus sind aktuell unbekannt.

So dass das Datum der ersten Altarweihe – Kirchenweihe derzeit nicht benannt werden kann. Auch die Investiturprotokolle der Diözese Konstanz geben keinerlei konkrete Details in dieser Causa.

Sodass als erster urkundlich gesicherter Nachweis einer Pfarrei St. Markus nach wie vor **der 22. Mai 1264** gilt.

Dort wird In einem Vertrag zwischen der Äbtissin des Damenstiftes Lindau und einem Lindauer Bürger, **ein Walter, Vicepleban von St. Stephan, „wahrer Rector der Kirche Wizinsperg“** als Zeuge genannt.



Als Pfarrer Josef Funk -von 1853 bis 1873 Pfarrherr auf St. Markus- und aufgrund seiner erworbenen Meriten beim Kirchenneubau 1866 bis 1872 liebevoll „Josef der Streitbare“ genannt, am 01. Januar 1866 zum 400. Male die Kanzel besteigt, enthält seine Predigt folgende geschichtlichen Angaben:

- **im Jahre 1000 ist der Kirchturm bis zur Höhe der heutigen Glockenstube gebaut worden.**
- Er nimmt an, dass der Turm anfangs als Wach- oder Beobachtungsturm gedient haben könnte, da zu seiner Zeit noch eine „*fünf bis sechs Schuh über der Erde eingemauerte Eingangstüre im Turm sichtbar war*“, was eben auf einen Wach- oder Beobachtungsturm hinweise. (1 Schuh = 29.2 cm - Maßeinheit in Bayern-)

NOTE zu seiner Bestätigung haben fachkundige Untersuchungen ergeben, dass der Turm etwa 300 Jahre vor der ersten urkundlichen Erwähnung errichtet wurde.

Von wem und zu welchem Zweck ist derzeit nicht bekannt.

- **im Jahre 1477 habe man den Kirchturm bis zur gegenwärtigen Höhe angehoben und im selben Jahr sei auch der Chorraum gebaut worden.**
- **1595** wird der obere Teil des Turmes -zur heutigen Gesamthöhe- aufgesetzt.
- **1742** erfolgt die Erneuerung des Dachstuhles.

- **1550** in dieser Zeit nun beginnt sich die Kirche zu einer bedeutenden und von weither besuchten St. Markus Wallfahrt zu entwickeln.

Da diese „Wallfahrten“ mit der Zeit überhand nehmen, in dieser Zeit gibt es pro Woche durchschnittlich einen Feiertag, hat Kaiser Franz Josef II. verfügt, dass nur noch „**eine Kirchweih**“ für **a l l e** gelten solle.

Unser heutiges Kirchweihfest am dritten Sonntag im Oktober.

- An die Kirche, **1477 bereits erweitert**, werden nochmals zwei Anbauten angefügt.
- **1595** wird u.a. das Langhaus angebaut
- In diesen Jahren sind auch der Hahn und die Turmfahne mit dem Spitalwappen -*eigentlich ein Symbol evangelischer Kirchen*- auf den Turm von St. Markus gesetzt worden.

Symbol Hahn *katholisch;*

die Grafen von Montfort sind katholisch; und haben die äußere Gerichtsbarkeit inne; d.h. SIE bestimmen die Konfessions-Zugehörigkeit ihrer Untertanen,

Symbol Spitalwappen *evangelisch;*

Patronatsherr und Eigentümer: Heilig-Geist-Spital Lindau

Zum besseren Verständnis dazu:

1383, am 12. Dezember, Vogt Eberhard von Summerau, genannt Rudolfsriet, verkauft die Vogtei über die Kirche, das Kirchenvermögen, den Widumhof den Zehent Einzug, einschl. seiner Wege- und Gerichtsrechte, um die stattliche Summe von 105 Pfund gute Heller an das Heilig-Geist-Spital zu Lindau.

1387, vermerkt Pfarrer Huber: „weil die neulich erkaufte Pfarrei Wizinsperg nicht Einkommen genug habe, einen Priester darauf zu unterhalten hat Bischof Nikolaus zu Konstanz dem Hl.-Geist-Spital zu Lindau als jetzigem Inhaber derselben bewilligt, dass diese Pfarrei mit seinem Kaplan oder Frühmesser, der die Spitalkirche versehe, auch diese -nämlich Wizinsperg-versehen möge“.

- **Diese Bewilligung erfolgt an den „Idibus Augusti“** (= 13. August)
Seit diesem Datum setzt das anno 1525 evangelisch gewordene Spital bis zur Säkularisation anno 1810 jeweils die Pfarrer als katholische Ortsgeistliche auf St. Markus ein!!
- **Allerdings: dieser Geistliche muss „superaddita“ dezidierte Voraussetzungen vorweisen können. So z.B. vom Stande her mindestens Kaplan sein und auch älter als 34 Jahre! ...**
Dieses Recht wird mehrfach von den Bischöfen in Konstanz bestätigt.

- **Sichtbar gelebte Ökumene ...**

Bis heute erinnert jeweils am Gumpigen Donnerstag nach dem Gebetsläuten die Narrenzunft Weihergeister in einem Spiel an diese Historie mit dem Ableisten von „Pfarrers Amtseid und dem Einsetzen als Pfarrherr für ein Jahr“ vor und durch den Amann des Heilig-Geist-Spital Lindau (B).

- *Übrigens: ein Allein-Stellungs-Merkmal im gesamten Deutsch sprachigen Raum!!*
- Um **1610** bekommt der Turm eine Uhr von Uhrenmachermeister Jacob Zipfel aus Neuravensburg.

Das Ziffernblatt wird von Maler Herz aus Lindau gemalt.

Mit dieser Uhr hat man jedoch nur Probleme. So repariert noch der Sohn des Uhrenmachermeister an der Uhr.

- **1692** hat der Turm gebrannt.
- **1719** werden 4 Menschen beim Wetterläuten im Turm vom Blitz erschlagen.
- **1742 bis 1745** findet die Erweiterung und der Ausbau zu einer barocken Wallfahrtskirche und deren reichhaltiger Ausstattung statt.

1810 wird seitens des Heilig-Geist-Spital das gesamte Heiligenvermögen, der Widumhof, der Pfarrhof und das Mesnerhaus verkauft und der Erlös dem Kirchen- und Schulfonds der kgl. bayerischen Stiftungs-Administration zu geschlagen.

1816 erlässt der Generalvikar des Erzbischofs Carl-Theodor zu Regensburg - gleichzeitig Bischof zu Konstanz- am 18. Juli eine Pfarr-Stabilisation, nachdem die Pfarrei Sigmarszell bereits seit drei Jahren vacant war.

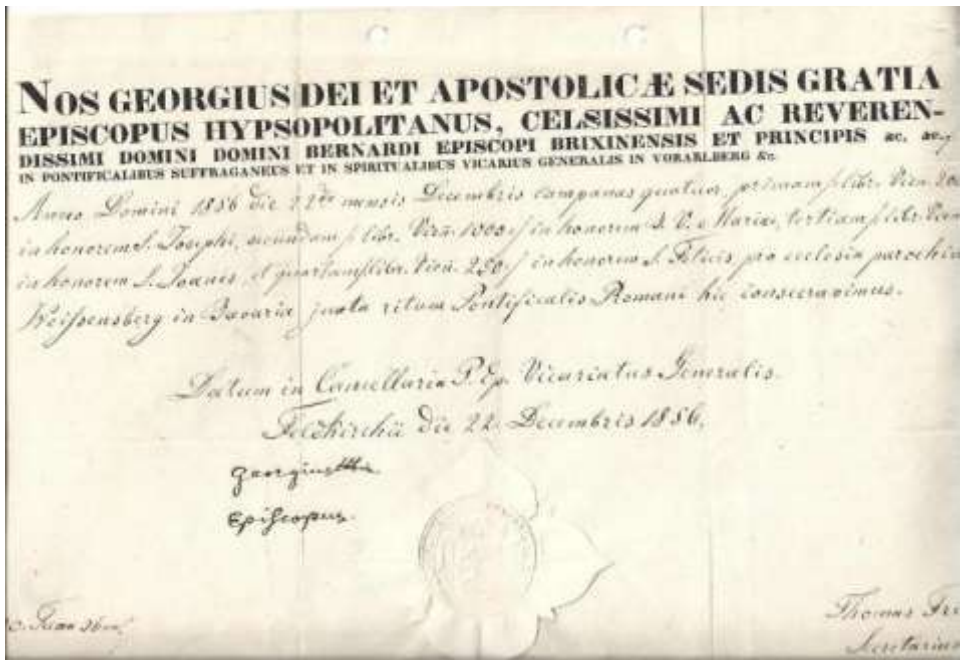
Daraufhin trennt sich am **18. Juli 1816** Weißensberg von Sigmarszell und die bisher zur Pfarrei Oberreitnau gehörenden Orte Grübels, Loch (*heute: Rothkreuz*), Metzlers und Rehlings werden nach Weißensberg eingepfarrt.

Das dringendste Problem; die Kirche. Sie bietet **1829** nur für 200 Menschen Platz. Benötigt aber werden 500 für die neu Eingepfarrten.

Die Lösung: ein Kirchenneubau. *Doch ... das ist eine andere Geschichte ...*

Folgende Anekdote soll dazu nicht unerwähnt bleiben:

1856 trotz der mehr als auffälligen Kirche, beschaffen sich die Weissensberger in diesem Jahre ein neues Geläut -zwei Glocken in den Schlagtönen **es'** und **g'**- gegossen von der Firma Grasmayr in Feldkirch/Vlb.- für den grundsoliden Turm!



Dies nehmen die Bösenreutiner zum Anlass, im Spott zu sagen: ... „die Weissensberger hätten zwar ein Geschell, aber keine Kuh dazu“ ...

Nach anfänglichen, sehr großen Schwierigkeiten kann das neue Gotteshaus **1872** durch Bischof Pankratius aus Augsburg feierlich eingeweiht werden.

Auch die nun folgenden, diversen Umbauten unserer Pfarrkirche in ihr heutiges Erscheinungsbild durch Dekan DDr. Alois Möslang in den Jahren **1978 - 1979** können am **07. Oktober 1979** durch Bischof Josef Stimpfle aus Augsburg mit der feierlichen Kirch- und Altarweihe abgeschlossen werden.

All die erwähnten und auch unerwähnt gebliebenen Umbauten/Veränderungen an unserem Gotteshaus hat *ER* über die gesamten Jahrhunderte in seinem Bestand und Gesamt-Erscheinungsbild unverändert überdauert: **DER KIRCHTURM ...**

Von der ersten urkundlichen Erwähnung von St. Markus und seinem Kirchdorf bis heute begleitet unser Kirchturm **56 Pfarrherren**.

Beginnend mit Walter Vicepleban 1264 – 1283 Leutepfarrer, der „wahrer rector der Kirche zu Wizinsperg“

Bis heute... Anton Latawiec seit 01. September 2018, der Pfarrer auf St. Markus und Leiter der PG Weißensberg

ER widerspiegelt seit 1000 Jahren DIE KONSTANTE der Geschichte unserer Kirche und Pfarrei St. Markus und seinem Kirchdorf Weißensberg = Wizinsperg.

Anlässlich *75 Jahre Glockenweihe* feiert die Pfarrei St. Markus am Kirchweihsonntag 2026 ein ganztägiges Pfarrfest mit einem abwechslungsreichen Programm für Groß und Klein, Jung und Alt.

Pfarrei und Pfarreiengemeinschaft, **ALLE** sind dazu eingeladen und herzlich willkommen.

Geplante Aktionen: *Feierliche Eucharestie-Feier umrahmt vom Kammerchor Lindau (B),
Kirchenführungen
Filmvorführungen über das Glockengießen,
Kirchturm – Besteigungen mit Besichtigung der Glocken;*

Save the Date.!!

Severin M. Birk

Quellennachweise:

Glockenmuseum Erding; Glockengießerei Perner, Passau; Privataarchiv Severin M. Birk; Pfarrarchiv St. Markus; Diözesan Archiv Augsburg; Staatsarchiv Augsburg; Diözesanarchiv Freiburg i.Brsq.; Stadtarchiv Lindau (B)

St. Leonhard Kapelle in Wildberg - Filialkirche von St. Markus



•Am **1. Oktober 1635** legen Johann Jacob Oxenreutin, Landamann von Wildberg und sein Schwager Hans Keller Forstmeister in Mollenberg, den Grundstein zur St. Leonhards Kapelle, die „...so vill Jahr vnd tag öd vnd wüsst gewesen vund widerumb mit Hilff deß Allmechtigen Gottes Renivirt...“

•**1666** als Krankheiten Menschen und Tiere hinraffen, erhält die Kapelle eine Glocke und wird von Bischof Franz Johann von Konstanz geweiht. Seither wird dort die heilige Messe gefeiert.

•Als Feldkapelle ist sie „*Filiale der St. Markus Kirche*“ und wird in den Visitations-Berichten immer unter der Rubrik „Nebenkirche“ erwähnt.

Sie sollte den „*Wildbergern-innen*“ ersparen, „*immer den weiten Fußweg zum Gottesdienst nach Wizinsperg machen zu müssen*“.

Öfters sogar umsonst, da das „Zusammenläuten“ des Mesners von St. Markus damals sehr liederlich und unzuverlässig gewesen sein soll!!

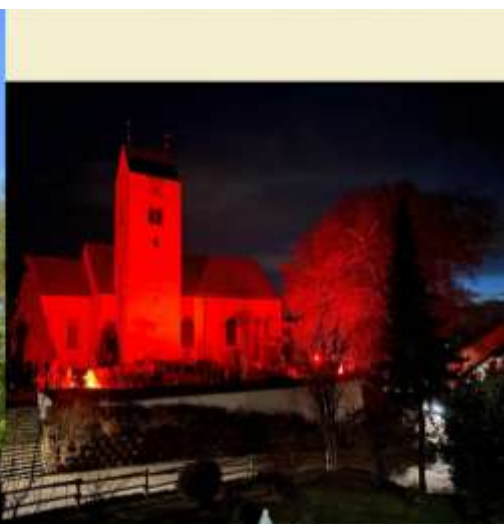
Bilder zum Kirchturm von St. Markus





Blick von Nordwesten auf Wellenberg in den 1930er Jahren. Das größere Gebäude vor der Kirche war das Schulhaus.
Foto: Sammlung Schwanitz







Das Heilig-Geist-Spital zu Lindau
(Nach einem Ölgemälde aus dem Jahre 1647)



Das Pfarrdorf Wizzinsperg

Ein Narrenkleide für die Geistlichkeit: Hier wird selbst der Pfarrer narrrisch

Es ist gute Tradition und gleichzeitig der Auftakt zum Fasnetsfinale in Weiffensberg: Der Hemedglockenrenzug mit dem Narrenbaumstellen und der Amtseid des Pfarrers – alljährlich veranstaltet am Gumpigen Donnerstag von der Narrenzunft (NZ) Weiffensberger Weihergeistler.



Dort nahm das Brauchtumsspiel wie gewohnt seinen Lauf. Pfarrer Anton Latawiec stand schon bereit, um gegenüber seinem Dienstherrn Klaus Höhne, Amann und Spitalmeister des Lindauer Heilig-Geist-Spitals, den Amtseid abzuleisten und für ein weiteres Jahr als „Pfarrherr“ eingesetzt zu werden.



Gemeinsame Themen

Fronleichnamsfest in der Pfarreiengemeinschaft

Am Mittwoch 3.6. und Donnerstag 4.6. feierten wir in Bösenreutin und Weißensberg Fronleichnam für die Gemeinden der Pfarreiengemeinschaft.

Das Wetter war windig, aber der Himmel hielt dicht, so konnten wir auch die Prozessionen zu den schön geschmückten Altären abhalten.

Sogar das Zusammensein bei Leberkäse, Kartoffelsalat und Semmeln klappte in beiden Orten und schmeckte allen vorzüglich.



Es waren schöne gelungene Feiern, in denen wir Jesus als Hostie in der Monstranz durch unsere Orte trugen, um für unsere Dörfer, Felder, unsere ganze Welt und ihre Bewohner zu beten und sie zu segnen.

Claudia Herberth



Erstkommunion in unserer Pfarreiengemeinschaft

Am Wochenende 2. und 3. Mai 2026 haben 26 Kinder die Erste Heilige Erstkommunion empfangen.

Das diesjährige Thema „Ihr seid meine Freunde“ (vom Bonifatiuswerk) lud die Kinder zu einer tiefen Freundschaft mit Jesus ein und zum Tisch des Herrn, der Eucharistie. Die Vorbereitungszeit begann im November mit einem Elternabend und mit einem Vorstellungsgottesdienst.

Am Samstag, den 2. Mai um 8:45 Uhr fand die Erstkommunionfeier in Hergensweiler statt.

Zum ersten Mal an den Tisch des Herrn getreten sind: Elena Bayer, Rosalie Gapp, Jonas Jennerjahn, Tom Kessler und Leni Kromphorn.

Der feierliche Gottesdienst wurde vom Chor „Spirit“ aus Lindau musikalisch gestaltet, der Musikverein Hergensweiler umrahmte das Fest vor und nach dem Gottesdienst.



Erstkommunion am 03.05.2026 von Weißenberg und Niederlanden

Die Gruppenstunden leitete Frau Nadine Gapp.

Die zweite Kommunionfeier, um 10.30 Uhr in Weißenberg war für die Kinder aus Sigmarzell und Bösenreutin.

Die Erstkommunionkinder aus Sigmarzell waren:

Sophia Narat, Mara Großer, Gloria Hartmann und Quinn Vogler

Aus Bösenreutin waren dabei:

Carla Bogner, Diego Luccerini, Marie Stohr und Samuel Wurm

Der Kirchenchor Bösenreutin gestaltete die Feier musikalisch. Die Musikvereine beider Gemeinden spielten vor und nach dem Gottesdienst einige Stücke.

Als Gruppenleiterin hatte sich Tanja Wurm zur Verfügung gestellt.

Am Sonntag, den 3. Mai 2026 feierten die Kinder aus Weißensberg und Niederstauten ihre Erstkommunion in der Kirche Stankt Markus.

Aus Niederstauten kamen zur Erstkommunion:

Kilian Burkhart, Katharina Gapp, Lukas Höß, Liam Koros und Theo Willim

Frau Tanja Höß leitete die Gruppe aus Niederstauten.

Weißensberger – Kommunionkinder waren:

Sophia Baur; Iva Cindric, Korbinian Fischer, Joleen Kempter, Till Knappmeyer, Diego Leone, Lennart Schmid und Anni Zellner

Verantwortliche Mamas für die 2 Gruppen in Weißensberg waren: Yvonne Fischer und Kristina Cindric.

Der Gottesdienst wurde musikalisch vom Chor Surprise gestaltet.

Vor und nach dem Gottesdienst spielten die Musikvereine aus beiden Gemeinden

Am Abend feierten wir eine gemeinsame Dankandacht für alle Kommunionkinder.



Nach einem fröhlichen Lied und einer kurzen Einführung erzählten die Kinder, wie sie ihre Erstkommunion erlebt haben. Mit Gebeten und Fürbitten dankten alle für den schönen Tag und ihre erste Kommunion mit Hostie und Wein, in dem

sie Jesus empfangen durften. Bei der Anbetung konnten sie Jesus in der Monstranz sehen und ihre Bitten mit ein paar Weihrauchkörnern im Rauch aufsteigen lassen.

Musikalisch unterstützten Margit Taube und Tanja Wurm, sowie einige Mitglieder aus dem Chor Surprise.

Im Namen unserer Pfarreiengemeinschaft danken wir allen, die für das gute Gelingen der Erstkommunionfeier beigetragen haben: den Chören und Musikvereinen für die schöne musikalische Gestaltung. Danke auch den Eltern und Großeltern für die geistige Begleitung der Kinder und allen, die bei der Vorbereitung geholfen haben.

Liebe Kommunionkinder, wir wünschen euch eine lebenslange gute Freundschaft mit Jesus.



Sr. Agnes Simic



Infoabend für die Erstkommunion 2027

Am Dienstag, den 29. September 2026 um 20 Uhr findet im Pfarrheim in Weißenberg ein Infoabend für alle Eltern, die ihr Kind zur Erstkommunion anmelden möchten.

Kapelle „St. Leonhard“, Wildberg - Sanierungsarbeiten

Nach dem Kirchturm von „St. Markus“ dürfte unsere Kapelle „St. Leonhard“ in Wildberg wohl das älteste Gebäude in der Gemeinde Weißenberg sein. In der Landkarte von Andreas Rauch aus dem Jahr 1628 ist die Kapelle schon eingezeichnet.

Die letzten Renovierungsarbeiten fanden in den 1980-er Jahren statt. Seit längerer Zeit wackelt der hölzerne Glockenturm. Um irgendwelchen Gefahren vorzubeugen, muss dieser stabilisiert werden.

Da die Kapelle unter Denkmalschutz steht, sind Arbeiten nur mit Zustimmung des Landesdenkmalamtes möglich. Aus diesem Grund hat bereits am 03.04.2025 ein Gespräch vor Ort unter Beteiligung des Landesdenkmalamtes, des Landratsamtes, verschiedener Handwerker und mir stattgefunden, mit dem Ergebnis, dass nicht nur der Glockenturm stabilisiert, sondern eine Gesamtanierung vorgenommen werden soll.

Verschiedene Angebote wurden eingeholt. Gemäß der Kostenzusammenstellung belaufen sich die voraussichtlichen Kosten auf rd. 64.000 €.

Probleme bereitet die Finanzierung. Schlussendlich ist es uns aber in der Zwischenzeit gelungen, Zusagen von verschiedenen Zuschussgebern zu erreichen, so von der Gemeinde Weißenberg, dem Kreisheimattag und dem Bistum Augsburg. Andere Zuschussgeber, wie der Landkreis Lindau, der Bezirk Schwaben und das Landesamt für Denkmalpflege haben uns den sogenannten „vorzeitigen Beginn“ erteilt.

Die Denkmalschutzrechtliche Erlaubnis wurde mit Bescheid vom 21. April 2026 erteilt.



In der Kirchenverwaltung wurden am 1. Juli 2026 verschiedene Beschlüsse gefasst, so dass mit den Sanierungsarbeiten ab 13. Juli 2026, vorbehaltlich geeignetem Wetter, begonnen werden kann.

Neben der Sanierung des hölzernen Glockenturms ist vorgesehen, dass die Kapelle einen neuen Außenanstrich bekommt, verschiedene Blechteile saniert werden, der Schindelschirm erneuert wird, die Außenanlagen instandgesetzt werden und das Kirchlein einen Elektroanschluss bekommt. Die Bauarbeiten sollen aller spätestens Ende Oktober 2026 abgeschlossen sein, damit am 6. Nov. 2026 (Leonhardi-Tag) die Sanierung gefeiert werden kann.

Herzlichen Dank allen Handwerkern, Wildbergern, dem Landratsamt Lindau und dem Landesamt für Denkmalpflege und sonstigen Personen für die Unterstützung bei der Vorbereitung der Maßnahme. Wir freuen und auf weitere Unterstützer und ehrenamtliche Helfer bei der Durchführung der Arbeiten.

Wilhelm Locher

Neuanfang – gemeinsam Kirche gestalten

Mein Name ist Matthias Efinger, ich bin 35 Jahr alt und wohne mit meiner Frau und meinen Kindern in Oberreitnau. Ab September werde ich als Gemeindeassistent im Vorbereitungsdienst in der Pfarreiengemeinschaft Weißenberg tätig sein.



Ich habe seit meiner Kindheit und Jugend, sei es bei den Ministranten oder in der KJG Kirche immer als einen Ort erlebt, an dem Begegnung stattfindet. Deshalb ist mir besonders eine Kirche wichtig, die Menschen miteinander verbindet. In Oberreitnau habe ich deshalb auch die Seniorenachmittage mit organisiert und die Ministrantenarbeit übernommen.

In einer Zeit, in der viele über Spaltung und Veränderungen in der Kirche und Gesellschaft sprechen, wünsche ich mir Offenheit, gegenseitigen Respekt und den Mut, neue Wege zu gehen. Ich glaube, dass Kirche dort lebendig wird, wo Menschen einander begegnen, einander zuhören, gemeinsam feiern und gemeinsam ihren Glauben leben.

Deshalb freue ich mich sehr darauf, die Gemeinde kennenzulernen, neue Kontakte zu knüpfen und mich mit meinen Ideen einzubringen. Gemeinsam können wir Kirche heute gestalten – als Ort der Gemeinschaft, des Aufbruchs und der Hoffnung.

Ich freue mich auf viele Begegnungen und Gespräche mit Ihnen!

Firmung 2026 in unserer Pfarreiengemeinschaft

Am Sonntag, 27. September 2026 um 9.30 Uhr findet in unserer Pfarreiengemeinschaft die Feier der Firmung statt. Weihbischof Florian Wörner wird in der Kirche St. Markus in Weißensberg den festlichen Firmgottesdienst feiern und dabei 31 Firmlingen das Sakrament der Firmung spenden, die sich seit über einem Jahr auf die Firmung vorbereitet haben.

Seit dem Frühjahr 2025 fand die Vorbereitungszeit der Jugendlichen statt, die in dieser Zeit einiges über ihre Religion gelernt haben, ihren Glauben vertiefen konnten und viele Erfahrungen sammeln durften.

So haben sich die Firmlinge unter anderem sozial engagiert beim Seniorenachmittag, beim Kinderbibeltag, bei den Sternsingern oder bei der „Kauf-eins-mehr“-Aktion für die Caritas. Die Jugendlichen feierten verschiedene Jugendgottesdienste und gestalteten diese auch selbst mit, erlebten eine große und junge Glaubensgemeinschaft beim „DIVE IN“-Event, trafen sich regelmäßig zum Jugend-Alpha-Kurs und setzten sich mit der Gefängnisseelsorge unserer Kirche auseinander. Auch ein gemeinsames Firmwochenende im Frühjahr 2026 stand wieder im Jugendhaus Elias an. Dabei ging es nicht nur um den Heiligen Geist, der ja bei der Firmung gespendet wird, sondern auch die Gemeinschaft untereinander stand in Spielen, Unternehmungen und lustigen Abenden im Vordergrund.

Wir möchten uns ganz herzlich bei euch, liebe Firmlinge und auch Eltern, bedanken für eure Motivation, Ideen, Zeit und Engagement! Ein besonderer Dank gilt auch den vielen Ehrenamtlichen, die uns in der Firmvorbereitung unterstützt haben, wie z.B. in der Durchführung des Alpha-Kurses! Die Vorbereitungszeit hat uns allen, die an der Firmvorbereitung beteiligt sind, viel Spaß gemacht. Wenn ihr Wünsche, Fragen oder Anliegen habt, sind wir selbstverständlich weiterhin für euch da.

Wir freuen uns, euch auch in Zukunft weiterhin bei uns in der Pfarreiengemeinschaft zu sehen. 😊

Gottes Segen für euch, eure Familien und eure Zukunft!

Rosalie Brombeiß
Gemeindereferentin

Pfarrer Anton Latawiec

**"Das ist das Ziel: Einssein. Aber man kann nicht eins werden,
wenn man aufhört, viele zu sein."**

Antoine de Saint-Exupéry

Pilgerreise durch Griechenland –

„Auf den Spuren von Paulus & Lydia“ vom 8.-15. Juni 2026

Für die Reise haben wir uns durch die Vortrag-Reihe: „Paulus“ mit Markus Weiland (Memmingen) auf das Land, die Zeitepoche und Paulus eingestimmt.

Auf unserer Pilger- und Studienreise von Thessaloniki über Philippi bis zur pulsierenden Metropole Athen verschmolzen Mythologie, Religion, Geschichte und Natur zu einer faszinierenden Ganzheit. Gekrönt wurden sie von großartigen Zeugnissen der Antike, und den Spuren von Paulus und Lydia.

So flogen 36 Personen nach Thessaloniki, um innerhalb einer Woche vieles in Griechenland zu erleben und zu erfahren. Unser erster Stadtrundgang führte zum Weißen Turm und zum Galeriusbogen. Wir durchwanderten die Altstadt und die Festung.

Im schönen Städtchen Kavala suchten wir die Nikolauskirche mit dem Paulusdenkmal auf und fuhren weiter nach Philippi, mit seiner großen Ausgrabungsanlage und den frühbyzantinischen Basiliken. An der Taufstelle der Lydia feierten wir einen schönen Gottesdienst mit unserer Tauberneuerung.

Am Denkmal des Apostel Paulus in Beröa feierten wir unseren nächsten Gottesdienst. In Vergina sahen wir neben der Grabkammer König Philipps II. (Unesco Weltkulturerbe) mit ihren sensationellen Goldschätzen auch einige der wichtigsten archäologischen Funde des antiken Griechenlandes.

Weiter ging es nach Kalambaka zu den schwebenden Klöstern von Meteora. Auf steilen dunkelgrauen Felsen gelegen, Storchennestern gleich, sind die Klöster auf Felsnischen und Felsplateaus gebaut worden. Zwei Klosteranlagen konnten wir besuchen, in denen die Kirchen innen komplett ausgemalt waren - welch ein Pracht! In einer Ikonenwerkstatt durften wir einem Ikonenmaler und Priester über die Schulter schauen. Anschließend verkosteten wir in einem Weinkeller Wein und den Tresterschnaps Tsipouro, bevor wir über die Pässestraßen in die Gegend von Delphi fuhren. Wir übernachteten in einem Familienhotel in den Bergen und feierten dort den runden Geburtstag von Pfarrer Anton, mit einem Dankgottesdienst und einem fröhlichen Abend.

In der berühmten Orakelstätte Delphi erwartete uns am nächsten Tag das Apollonheiligtum mit Heiliger Straße, Schatzhaus der Athener und Apollontempel. Danach besuchten wir das wunderschön in den Bergen gelegene byzantinische Kloster Osios Loukas mit seinen einmalig schönen Mosaiken aus dem 11. Jahrhundert. Am Abend erreichten wir den Kanal von Korinth.

Das Wirken von Paulus begegnete uns in Altkorinth, sowie im Gottesdienst mit dem „Brief an die Korinther“. In Epidaurus staunten wir über die tolle Akustik des alten Theaters, das um 330 vor Christus erbaut wurde.

Das quirlige heiße Athen beeindruckte mit der majestätischen Akropolis und dem Areopag – dem Ort der berühmten Paulusrede. Wir schlenderten durch die tolle Altstadt mit ihren vielen antiken Bauwerken und besuchten die Kath. Kathedrale zum Hl. Dionysius. Der krönende Abschluss war das Akropolis-Museum mit seinen prachtvollen Exponaten aus allen Zeitepochen. Mit einem Abendessen in einer Taverne klang unsere Reise aus.

Danke für die detailreichen Erklärungen und mythischen Geschichten der griechischen Reiseleiterin Maria. Ein besonderer Dank gilt unserem Pfarrer Anton für seine Umsicht, Hilfsbereitschaft und schönen Gottesdienste, die wir an besonderen Orten feiern durften.

Und zum Schluss - Was mir am besten gefallen hat? Ich kann mich nicht entscheiden! Es gab so viele außergewöhnliche Orte, Landschaften und Eindrücke, sowie viele gute und schöne Gespräche mit Mitreisenden. Das Beste wird sein, für die nächste Reise zu sparen und sich darauf zu freuen, vielleicht nächstes Jahr nach Malta mitfahren zu können.

Claudia Herberth





Mehr Impressionen auf der Homepage: kirchenschiff.de

Pfarrgemeinderatsergebnisse

Liebe Pfarrangehörigen,

am 01. März haben wir die neue PGR in unseren Gemeinden gewählt. Die Gremien haben sich schon längst konstituiert und ihren Dienst begonnen. Hier finden Sie die Namen aller gewählten und berufenen Mitglieder des PGRs in den einzelnen Gemeinden.

2 Mitglieder aus jeweiligen Pfarrgemeinderäten vertreten dann ihre Gemeinden im Pastoralrat, der am 14. Juli zum ersten Mal sich getroffen hat.

Der neue Vorstand des Pastoralrates: Silke Bingger – Vorsitzende, Breyer Paul – Stellvertreter, Silke Stohr-Eberharter und Pfr. Anton.

Zu den wesentlichen Aufgaben des Pastoralrats gehören:

- das Besprechen und Regeln aller Angelegenheiten, die die Mitgliederpfarreien in ihrer Gesamtheit betreffen; dabei ist darauf zu achten, dass das jeweilige pfarrliche Leben vor Ort mit seinem eigenen Charakter wertgeschätzt und gewahrt wird. Gleichzeitig sollen auch die Chancen gesehen werden, die die Gemeinschaft mit den anderen Pfarrgemeinden mit sich bringt.
- ein Abstimmen der Feier der Liturgien und Gottesdienstzeiten – auch in ihrer Vielfältigkeit, von besonderen Andachten angefangen, bis hin zu Wallfahrten oder Prozessionen.
- das Setzen von Schwerpunkten – in der Seelsorge, bei der Glaubensvermittlung und in der Sorge um den Nächsten.
- die Koordinierung der Sakramentenvorbereitung für Ehe, Taufe, Erstkommunion und Firmung.
- das gemeinsame Planen von Angeboten zur religiösen Fortbildung wie Bibelkreise, Glaubensseminare oder Einkehrtage.
- dafür zu sorgen, dass Laien in ihrem ehrenamtlichen Dienst befähigt, weitergebildet und begleitet werden.

PGR 2026-30

Bösenreutin

Ferder Gottfried - Vorsitzender

Stohr-Eberharter Silke –
Stellvertretende Vorsitzende

Matzner-Rahija Elisabeth

Wurm Tanja

Niederstaußen

Zajonz Stefanie - Vorsitzende

Kick Stefanie - Stellvertretende
Vorsitzende

Schneider Melanie

Sutter Armin

Hergensweiler

Straub Irmgard - Vorsitzende
Bingger Silke – Stellvertretende
Vorsitzende
Esslinger Armin
Bingger Christine
Herberth Claudia
Kurras Petra
Ojurovic Margit
Pemsl Franz
Pichler Stefanie
Wetzel Josef

Sigmarszell

Thullner Ursula - Vorsitzende
Breyer Paul - Stellvertretender
Vorsitzender
Bayer Claudia
Birli Rita
Hirscher Susanne
Johler Sebastian
Schmid Gabriele

Weißensberg

Smyczek Agata - Vorsitzende
Mootz Thomas - Stellvertretender Vorsitzender
Brunner Monika
Ganal Ulrike
Hattinger Waltraud
Kleeis Andrea
Mootz Annelie

Pilgerreisen 2027

Noch haben wir unsere Eindrücke von der Pilgerreise: „Griechenland auf den Spuren von Paulus & Lydia“ nicht verarbeitet, aber schon haben die Vorbereitungen für unsere nächste Reise begonnen.

Voraussichtlich bleiben wir beim Paulus und besuchen die Insel Malta. Termin – es ist die Wochen nach den Pfingstferien geplant (31.05.-06.06.2027). Nach den Sommerferien werden wir auf der Homepage und durch Flyer bekannt machen.

Ich werde immer wieder nach der Reise nach Frankreich gefragt – da haben wir kleine Vorbereitung schon getroffen, aber noch ohne genauer Zeitrahmen.

Für den Herbst haben wir noch eine kleine Reise geplant – nämlich nach Buxheim bei Memmingen. Am Samstag, den 10. Oktober wollen wir die Kartause besuchen. Nähere Infos auf den Flyer und Homepage

Urlaubssegen

für die Zeit des Freiseins von allen Pflichten

Gott, segne meinen Urlaub!

Segne diese Wochen des Freiseins von allen Pflichten,
dass Körper und Geist sich erholen von vergangenen Mühen,
dass die Seele neue Spannkraft gewinnt.

Segne diese Wochen,
dass Enttäuschungen heilen können,
weil nicht alles so lief, wie ich es erhoffte,
weil Grenzen spürbar wurden, eigene und die der anderen.

Segne diese Wochen,
damit Leichtigkeit in mein Leben tritt und dein Lächeln,
und lass mich erkennen, Last und Mühe sind nur Windhauch,
Windhauch aber auch Erfolg und Ansehen.

Segne diese Wochen,
dass Friede sich neu verankere in mir,
der Friede mit dir und der Welt,
der Friede mit mir und meinem Geschick.

Segne diese Wochen,
lass mich zur Ruhe kommen,
dass ich mich neu finde und orte
und erkenne, was dein Wille ist.

Irmela Mies-Suermann, In: Pfarrbriefservice.de

SEGENSGBET

Z.: Der Name des Herrn sei gepriesen. A.: Von nun an bis in Ewigkeit.

Z.: Lasset uns beten.

Herr, in diesen Tagen schenkst du uns Freude: Wir sind von der Bürde der Arbeit entlastet. So können wir die Schönheit deiner Schöpfung erfahren und neue Kraft für den Alltag sammeln.

Gewähre, dass wir die Zeit nützen und durch unsere Erlebnisse und Begegnungen bereichert werden. Schütze uns vor allen Gefahren des Leibes und der Seele und lass uns gesund und froh heimkehren.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. A.: Amen.

(Benediktionale Nr.26, S. 135 -140)

Gesundes Joghurteis für heiße Tage

Kühles schmeckt besonders gut, wenn die Temperaturen steigen. Besonders, wenn dieses Joghurteis auch noch gesund ist!

Du brauchst dafür:

- 250 g Sahnejoghurt
- drei Esslöffel Honig oder Agavendicksaft oder Ahornsirup
- acht Muffinformen
- zum Garnieren Obst, Nüsse oder kleine Keksstücke

So wird's gemacht:

1. Vermische das Sahnejoghurt mit dem Honig oder einem anderen Süßungsmittel
2. Dann gib in jede Muffinform einen großen Esslöffel von deinem gesüßten Joghurt. Damit kannst du acht Formen füllen.
3. Jetzt dekorierst du deine Joghurteismuffins nach Lust und Laune mit Obst, Nüssen oder kleinen Keksstücken.
4. Dann ist es Zeit, dein Werk für ein paar Stunden in den Gefrierschrank zu stellen.
5. Lass dir das Eis schmecken!

aus: Regenbogen – Katholische Kinderzeitschrift, Nr. 15 – 2020/21, S. 5, mit freundlicher Genehmigung, In: Pfarrbriefservice.de



"Die Liebe Christi sichtbar machen"

In dieser Woche waren Christen weltweit aufgerufen, für die Einheit der Konfessionen und kirchlichen Gruppierungen zu beten. Hier geht es aber beileibe nicht nur um Religion, meint der Papst.

Papst Leo XIV. hat die Christen zu Einigkeit als Vorbild für die ganze Menschheit aufgerufen. "In vielen Situationen erleben wir Konflikte, Polarisierungen, Missverständnisse und gegenseitiges Misstrauen", heißt es in einer am Sonntag verbreiteten Botschaft des Papstes anlässlich des 100. Weltmissionssonntags. "Wenn dies auch in unseren Gemeinschaften geschieht, schwächt es ihr Zeugnis."

Der Auftrag zur Verbreitung der christlichen Botschaft "beginnt im Herzen jedes Christen und erstreckt sich dann auf die ganze Menschheit", betonte Leo. Um gemeinsam im Engagement für die Evangelisierung voranzukommen, sei ein "neues missionarisches Zeitalter" wünschenswert.

Ökumenische Beziehungen intensivieren

"In diesem Sinne wird es von Bedeutung sein, die ökumenischen Beziehungen zu allen christlichen Kirchen zu intensivieren und dabei auch die Chancen zu nutzen, die sich aus der gemeinsamen Feier des 1.700. Jahrestages des Konzils von Nizäa ergeben haben", betonte Leo XIV.

Ende November hatten Vertreter vieler Kirchen und kirchlicher Gemeinschaften in Iznik in der heutigen Türkei an das ökumenische Konzil von Nizäa erinnert. Bei der Versammlung im Jahr 315 wurde das bis heute gültige Glaubensbekenntnis formuliert.

Kreativität, Harmonie, Zusammenarbeit

Christen sollten Verschiedenheit als Reichtum annehmen und die Zersplitterung der Bemühungen und spaltende Gruppenbildungen unter den Anhängern des einen Gottes überwinden, forderte der Papst.

"Die missionarische Einheit ist natürlich nicht als Uniformität zu verstehen, sondern als Zusammenwirken verschiedener Charismen für dasselbe Ziel: die Liebe Christi sichtbar zu machen und alle zur Begegnung mit ihm einzuladen", unterstrich Leo XIV.

Dazu sollten lokale Gemeinschaften zusammenarbeiten, kulturelle, spirituelle und liturgische Unterschiede sollten "sich voll und ganz und harmonisch in demselben Glauben ausdrücken", erklärte der Papst.

"Ich ermutige daher die kirchlichen Institutionen und Einrichtungen, das Gefühl der missionarischen Gemeinschaft der Kirche zu stärken und mit Kreativität konkrete Wege der Zusammenarbeit untereinander für und in der Mission zu entwickeln", so der Papst in der Botschaft mit dem Titel "Eins in Christus, vereint in der Mission". Der Weltmissionssonntag, der jährlich Mitte Oktober stattfindet, wurde 1926 von Papst Pius XI. begründet.

Quelle: <https://www.domradio.de/artikel/papst-ruft-christen-zu-einigkeit-auf-als-vorbild-fuer-die-menschheit>